

Konzeption



Ev. Luth. Kirchengemeinde
Pfarrer Sebastian Roth

Kirchgasse 37
97342 Obernbreit

Tel. 09332/8220
Fax 09332/590931
Pfarramt.Obernbreit@elkb.de
www.kirche-obernbreit.de

Ev. Kindergarten „Apfelwiese“
Nadine Wengel, Leitung

Marktbreiter Straße 18
97342 Obernbreit

Tel. 0176/11859428
Kita.Apfelwiese@elkb.de
www.kindergarten-apfelwiese.de

Vorwort des Trägers

„Kind, du bist uns anvertraut.
Wozu werden wir dich bringen?
Wenn du deine Wege gehst,
wessen Lieder wirst du singen?
Welche Worte wirst du sagen
und an welches Ziel dich wagen?“
(Evangelisches Gesangbuch Lied 576 Strophe 1)

Liebe Leserinnen und Leser,

das Lied „Kind, du bist uns anvertraut“ bringt es meiner Ansicht nach gut auf den Punkt.

Diese Freude und Begeisterung für den sprichwörtlichen Anfang, den Kinder in den ersten Jahren ihres Lebens erleben dürfen.

Die wundervolle, aber vielleicht auch beängstigende Ungewissheit, wohin sich das eigene Kind entwickeln wird.

Kinder in dieser Zeit benötigen kompetente Begleitung, die sie, ohne sie in eine Richtung zu drängen, ihr eigenes Profil entdecken lässt und sie sich selbst als wundervolle Schöpfung Gottes wahrnehmen lässt.

Für diese Aufgabe beschäftigt der Kindergarten Apfelwiese ein kompetentes Team, das sich jedes Jahr aufs Neue der Aufgabe stellt, in individueller Weise die Kinder, die ihnen anvertraut werden, aufs Beste zu fördern.

Doch jedes Kind ist ein individuelles Geschöpf Gottes, auch darum ist diese Konzeption immer wieder von Veränderungen geprägt und wird jährlich überarbeitet und den Bedürfnissen der Gruppen angepasst.

Allen Eltern, die ihre Kinder unserem Kindergarten anvertrauen, möchte ich an dieser Stelle meine Dankbarkeit für das Vertrauen aussprechen, dass sie der evangelischen Kirche als Träger dadurch entgegenbringen.

So möchten wir als Kirche nicht nur den Kindern, sondern auch ihren Eltern gerne als verlässlicher Partner mit Rat und Tat zur Seite stehen und würden uns freuen, auch ihre Wünsche an uns wahrnehmen zu können.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Pfarrer Sebastian Roth

Vorwort

„Nur wer weiß, was er will und was er tut, setzt die Schwerpunkte seiner Ziele um und wird gezielt dagegen steuern, in Tätigkeiten zu enden, die er nicht wollte“. (A. Krenz)

Eine Konzeption...

... ist ein fester Entwurf eines Werkes, der darüber Auskunft gibt, wie tatsächlich gearbeitet wird.

... ist immer eine schriftliche Fassung der Gedanken und Absichten, wie die Gestaltung der Pädagogik vorgesehen ist.

... umfasst alle inhaltlichen Schwerpunkte der Einrichtung und gibt Auskunft über Profil und Leitbild.

... spiegelt die Ist-Situation wider, sie ist ein Spiegelbild der Realität und hat nur eine zeitbegrenzte Gültigkeit.

... ist für alle Mitarbeiter gültig.

... dient der Verpflichtung zur Umsetzung der getroffenen Aussagen.

... ist eine Möglichkeit der Kontrolle, um Pädagogik fassbar, greifbar und transparent zu machen.

(Konzeption – Grundlagen, A. Krenz)

Seit dem 01.09.2006 muss jede Einrichtung eine ausgearbeitete Konzeption vorweisen können, um die Fördervoraussetzungen nach Art. 19 BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) zu erfüllen.

Die Zielgruppen sind...

... Eltern der Krippen-, der Kindergarten- und Schulkinder, die in unserer Einrichtung angemeldet sind.

... Eltern zukünftiger Krippen-, Kindergarten-, und Schulkinder.

... das Kindergartenpersonal

... der Träger des Kindergartens

... die Öffentlichkeit

Träger der Einrichtung

Rechtsträger des Kindergartens:

Ev. Kirchengemeinde Obernbreit
Pfarrer Sebastian Roth

Kirchgasse 37
97342 Obernbreit
Tel: 09332/8220
Fax: 09332/590931
E-Mail: Pfarramt.Obernbreit@elkb.de
Internet: <http://www.kirche-obernbreit.de>

Träger unserer Einrichtung ist die evangelische Kirchengemeinde Obernbreit, derzeit vertreten durch Herrn Pfarrer Roth und den Kirchenvorstand.

Zwischen dem Träger und dem Kindergartenpersonal findet ein reger Informationsaustausch statt. Neben Gesprächen aus aktuellem Anlass treffen wir uns zu gemeinsamen Teamgesprächen, planen Familiengottesdienste, Jahresthemen, gemeinsame Aktivitäten, besprechen organisatorische, personelle, pädagogische und bauliche Vorhaben oder Veränderungen.

Zu den Aufgaben des Trägers zählen:

- Einstellung des Personals
- Personalführung
- Vermittlung zwischen dem Personal
- Aufstellen des Haushaltsplanes
- Verwaltung der Finanzen
- Ansprechpartner für Eltern
- Festlegung von Kindergartenferien und Schließtagen
- Aufrechterhalten des Kindergartenbetriebes
- Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde

Evangelisches Profil

Unser Kindergarten ist eine evangelische Einrichtung.

Wir leben in und mit der Kirchengemeinde Obernbreit und unsere Erziehungsarbeit ist nach christlichen Grundsätzen ausgerichtet. Sie beinhaltet die Ehrfurcht vor der Schöpfung Gottes, Achtung, Wertschätzung und Toleranz gegenüber den Mitmenschen, Helfen und Teilen.

Ziele der Erziehung im Sinne des Evangeliums Jesu Christi sind:

- Akzeptanz von Stärken und Schwächen
- Achtung und Wertschätzung der Mitmenschen
- Rücksichtnahme und Vertrauen erlernen
- Gewissensbildung
- Toleranz, Helfen, Trösten, Teilen
- Gott als Schöpfer des Lebens kennen lernen
- im Glauben an Gott eine wertvolle Lebensgrundlage finden
- vergeben und verzeihen
- mit Kindern aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen zusammen leben und lernen können.

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit

Grundrechte, über die jedes Kind auf der Welt verfügen sollte, sind laut Konvention der UNO:

- Grundrechte wie ausreichend Nahrung, sauberes Wasser, reine Luft und medizinische Grundversorgung
- Das Recht auf Namen, auf Staatsangehörigkeit und auf Familie
- Das Recht auf Bildung, Erholung und Freizeit
- Soziale Rechte, wie das Recht auf Leistungen der sozialen Sicherheit und auf einen angemessenen Lebensstandard
- Das Recht zum Schutz bestimmter Gruppen von Kindern (Behinderte, Flüchtlinge, Angehörige von Minderheiten)
- Das Recht zum Schutz der Kinder vor Ausbeutung und Misshandlung: Arbeit, sexuelle Handlungen, Drogen, Entführung, Folter, Krieg usw.
- Das Recht zur Gewährung der Grundfreiheiten für Kinder: Das Recht, sich zu informieren, sich eine Meinung zu bilden und diese frei zu äußern, sich frei mit anderen zusammenzuschließen und sich zu versammeln, das Recht auf Privatleben und Religionsfreiheit.

Wir beziehen uns in unserer Arbeit auf

- das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz), einzusehen unter:
<http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>

Auszüge:

Art. 4

Allgemeine Grundsätze

(1) ¹Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern; Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Personensorgeberechtigten. ²Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. ³Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.

Art. 10

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

(1) ¹Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. ²Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

- die AVBayKiBiG (Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes), einzusehen unter:
<http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>

Auszüge:

§ 2

Basiskompetenzen

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes

1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
2. die Entwicklung von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
3. das Lernen des Lernens,
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
5. die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
6. die musischen Kräfte sowie
7. die Kreativität.

§ 14

Aufgaben des pädagogischen Personals und des Trägers

(1) ¹Das pädagogische Personal hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele vor allem durch begleitete Bildungsaktivitäten erreichen. ²Hierzu gehören insbesondere das freie Spiel in Alltagssituationen, bei dem die Kinder im Blick des pädagogischen Personals bleiben, die Anregung der sinnlichen Wahrnehmung und Raum für Bewegung, Begegnungen mit der Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, der darstellenden Kunst und der Musik, Experimente und der Vergleich und die Zählung von Objekten, umweltbezogenes Handeln und die Heranführung an unterschiedliche Materialien und Werkzeuge für die gestalterische Formgebung.

- den BEP (Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung), einzusehen unter:
<https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf>

Auszüge:

„Der Bildungsauftrag ist in internationalen und nationalen grundlegenden Dokumenten festgeschrieben. Auf internationaler Ebene sind dies insbesondere die UN-Konventionen über die Rechte des Kindes und über die Rechte der Menschen mit Behinderungen, denen Deutschland beigetreten ist, sowie der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR/DQR), die Bildungssysteme zwischen EU-Staaten vergleichbar machen.

In Bayern ist der Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, Tagespflege und Schulen in verschiedenen Landesgesetzen verankert (z. B. BayKiBiG, BayEUG), die mit Verabschiedung der Leitlinien eine Verbindung erfahren. Die weitere Öffnung von Bildungsinstitutionen für Kinder mit besonderem Förderbedarf ist eine wichtige Aufgabe, ebenso wie die Optimierung der Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen und die Sicherung der Bildungsqualität auf einem hohen Niveau für alle Kinder.“

- das KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz), einzusehen unter:
<https://www.bmfsfj.de/blob/94106/ae9940d8c20b019959a5d9fb511de02b/kinder--und-jugendhilfegesetz---sgb-viii-data.pdf>

Auszüge:

§ 1

Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere
 - 1.junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
 - 2.Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
 - 3.Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
 - 4.dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

§ 28

Erziehungsberatung

Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.

Geschichte des Kindergartens

Am **24. Juni 1928** wurde der **erste Kindergarten** in der Spitalgasse 1 in Obernbreit eingeweiht und am 1. Juli wurde der Betrieb aufgenommen.

Mit dem Bau des Kindergartens verfügte die Kirchengemeinde nun auch einen Versammlungsraum für zahlreiche Veranstaltungen, wie Gemeindeabende, Bibelstunden, Missionsvorträge und Posaunenchorproben.

Die Kirchengemeinde hatte mit dem Mutterhaus Augsburg einen Gestellungsvertrag geschlossen, und so wirkten viele Jahre Diakonissen im Obernbreiter Kindergarten.

Zunächst, 1928 – 1940, Schwester Luise Kaipf. Anschließend, 1940 – 1948, Schwester Margarete Härlein und schließlich, 1948 – 1951, Schwester Anni Hager.

Als dann keine Diakonisse mehr nachkam entschied man sich, die Stelle mit einer weltlichen Kindergärtnerin zu besetzen. So wurde am 2. September 1951 Elisabeth Schmolze eingeführt. Sie verrichtete ihren Dienst 31 Jahre lang in Obernbreit.

Sie betreute alleine oder mit einer Helferin 60 bis 70 Kinder in einem Haus, dessen Räumlichkeiten den Anforderungen schließlich nicht mehr gerecht wurden.

Man entschloss sich zu einem **Neubau am Karl-Ludwig-Weg 2**, der **1982 eingeweiht** wurde. Hier übernahm Frau Hilde Hupp die Leitung, nachdem Frau Schmolze in den Ruhestand verabschiedet worden war. Je nach Kinderzahl wurden 2 oder 3 Gruppen von je 25 Kindern betreut. Nachdem Frau Hilde Hupp über 25 Jahre den Kindergarten Apfelwiese geleitet hatte, übernahm **Frau Christa Wirsing** 2007 dieses Amt und hat es bis heute inne.

Der ev. Kindergarten in Obernbreit feierte **im Mai 2002** sein **20jähriges Jubiläum** und wurde zum **„Kindergarten Apfelwiese“** getauft. Zu einem, weil das Kindergartengrundstück (gestiftet von Familie Trunk) den Flurnamen „Apfelwiese“ trug und unser Kindergarten mit seinen alten Apfelbaumbeständen auch heute noch einer Apfelwiese gleicht.

Zum anderen erinnert er uns an den vertrauten Ausspruch Martin Luthers:

„...und wenn ich wüsste, dass Morgen die Welt unterginge, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Dieser Leitsatz gibt uns jeden Tag aufs Neue Mut, Hoffnung und Zuversicht. Er schmückt den Eingang unseres Kindergartens. Der Baum steht für Wachstum und Leben.

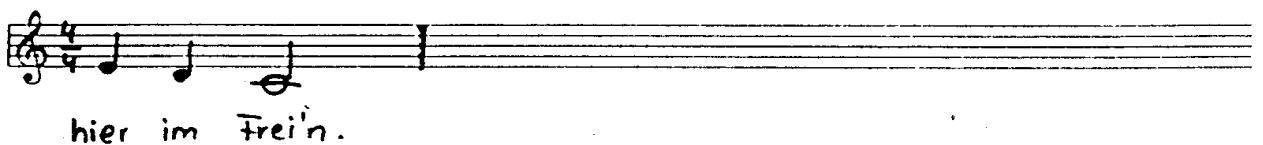
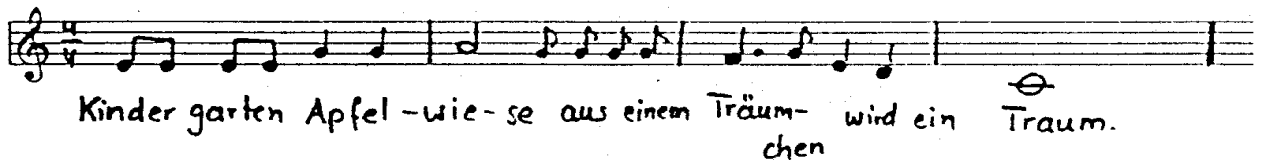
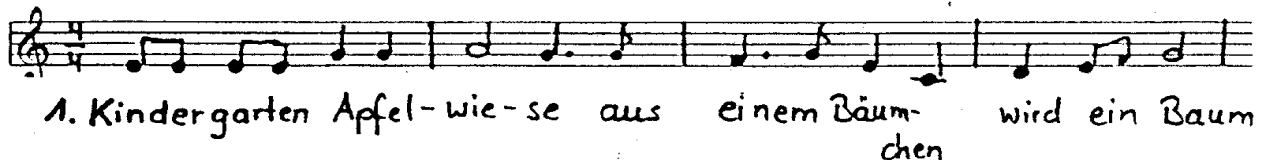
„Wie ein Baum wächst, so wächst auch ein Kind“ sagt ein Sprichwort.

Der Baum gehört - neben Sonne und Haus - zu den immer wiederkehrenden Zeichen, die Kinder auf ihren Bildern malen. Das Kind will groß werden und wachsen wie ein Baum. Als Eltern und Erzieher dürfen wir dieses Wachsen begleiten und fördern.

Als Siegfried Fietz beim Sommerfest am 9. Mai 2002 bei uns zu Gast war, komponierte er uns zur „Taufe“ unserer Einrichtung ein Lied:

„Kindergarten Apfelwiese“

Musik: Siegfried Fietz
Text:
Datum: 9. Mai 2002



2. Wir danken unsern Eltern, die heut bei uns sind,
zusammen was erleben, das freut jedes Kind.
3. Wir danken den Erzieherinnen, die hier bei uns sind
miteinander lernen, das freut jedes Kind.
4. Auf unsrer Apfelwiese blüht heut ein Apfelbaum,
aus Blüten werden Äpfel, ja man glaubt es kaum.

Aus Kindern werden Leute, ja man glaubt es kaum.

Lage

Der evang. Kindergarten Apfelwiese befindet sich in der Gemeinde Obernbreit, die mit ihren ca. 1800 Einwohnern noch eher eine ländliche Struktur zeigt. Vom Ortskern gelangen die Kinder in nur wenigen Minuten am Breitbach entlang ungefährdet zu unserem Haus.

Kinder aus den Siedlungsgebieten werden meist mit dem Auto oder Fahrrad über den Karl-Ludwig-Weg gebracht, der außerhalb der Bring- und Abholzeiten wenig befahren wird.

So liegt unser Kindergarten zentral und trotzdem natürlich eingebettet zwischen einem Bachlauf, einzelnen Einfamilienhäusern, Weinbergen und dem angrenzenden Wald, den wir natürlich schon längst als erweiterte Außenspielfläche für unseren Kindergarten erobert haben.



Unser Kindergarten selbst ist ein zweistöckiges Gebäude und wurde 1982 zweigruppig gebaut, jedoch 1993 durch einen Anbau auf 3 Gruppen erweitert.

Durch die Hanglage des Grundstücks liegt der Eingangsbereich im oberen Geschoss und der Zugang zur Außenspielfläche im Untergeschoss. Beide können ebenerdig begangen werden. Große, bis zum Boden reichende Fenster und Doppeltüren mit Glas bringen viel Licht, Sonne und Natur in den Innenbereich.

Räumlichkeiten

Im oberen Geschoss befinden sich:

1 Gruppenraum mit umfassenden Holzeinbauten, gestaltet nach dem Raumgliederungsprinzip von Prof. Wolfgang Mahlke (Kunst und Sonderpädagogik)	55,4 qm
1 Intensivraum	16,0 qm
2 Abstellräume	7,85/23,0 qm
1 Kindertoilette	11,0 qm
1 Turnraum	42,0 qm
1 Hausaufgabenraum	12,0 qm
1 großer Garderobenflur	
1 Leiterinnenzimmer	10,8 qm

Im unteren Geschoss befinden sich:

1 Krippen- und ein Kiga- bzw. Hortraum	je 50,66 qm
1 Krippenschlafraum	17,43 qm
2 Materialräume	je 3,20 qm
1 Wasch- u. Toilettenraum mit Dusche und Wickeltisch	18,65 qm
1 Personalraum	16,96 qm
1 Küche mit Abstellraum	15,27/2,47 qm
1 Kinderwagenabstellraum	16,11 qm
1 Nebenraum für Waschmaschine/ Trockner	3,18 qm
1 Bärenhöhle	3,00 qm
1 kleine Aula im Gangbereich	22,00 qm
1 Essecke für die Hortkinder	
1 langgezogener Flur	
1 Putzkammer	
1 Erwachsenentoilette	
1 Garderobe für die Mitarbeiter	

Im Außenbereich stehen uns noch zur Verfügung:

1 überdachte Spielfläche	79 qm
1 Spielgerätekammer	13 qm
1 Gartengeräteraum	10 qm
1 Spielgarage	18 qm

Außerdem stehen seit dem Kindergartenjahr 2014/15 im Nikodemushaus zur Verfügung:

- 1 Hausaufgabenraum im 1. Stock, ausreichend für 20 Kinder (frühere Krabbelgruppe)
- 1 Spiel- und Freizeitraum im Keller
- Toiletten im Erdgeschoss
- Zugehöriger Garten
- Treppenhaus
- Flure in Erdgeschoss, Keller und 1. Stock
- Küche zur Mitnutzung

Unser Raumkonzept steht unter dem Leitsatz:

Zeige mir einen Raum und ich sage Dir, was darin geschieht!

Alle Räume sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen.
Die Räume haben bei uns einen multifunktionellen Charakter, so wird...

- | | |
|---------------------|---|
| ...aus dem Turnraum | → Bewegungsbaustelle, Massagesalon, Dunkelkammer |
| ...Intensivraum | → Krankenhaus, Räuberhöhle, Kuschecke |
| ...Gang | → Theaterbühne, Puppenecke, Zeltlager, Hindernisparcour |
| ... Eingangsbereich | → Empfangshalle, Pizzeria, Elterncafe, Chorraum |
| ... Küche | → Kochstudio, Schulzimmer |
| ...Personalzimmer | → Bibliothek, Dornröschenschloss, Teamsitzungen |



Ausstattung und Materialien

Vom **Arztkoffer**, **Bilderbuch**, **Cassettenrecorder**, **Domino**, **Elefanten**, **Facettenauge**, **Gymnastikball** - alles vorhanden.

Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Regelspielen, Experimentier-, Bau- und Konstruktionsmaterialien, Puzzle, Bastel- und Mal-Utensilien.

Das Material ist so angeordnet, dass es für Kinder erreichbar ist, und dass es genügend Spielanreiz bietet.

Weniger ist mehr!

Lieber mal etwas austauschen. Anstatt mehr „Spielzeug“ bieten wir gerne mehr „Zeug zum Spielen“ an wie Naturmaterialien, Kartons, Plastikrohre.

Unser Turnraum ist ausgestattet mit:

- 1 großen Sprossenwand
- 3 Gymnastikmatten
- 1 dicken Weichbodenmatte
- 2 Langbänken
- 1 Trampolin
- 2 Rhythmikwagen mit Seilen, Keulen, Reifen usw.
- 15 großen Gymnastikbällen
- 12 Rollbretter
- Tau und Reckstangen



Besonders stolz sind wir auf unseren gut sortierten Musikinstrumentenschrank, unsere von Eltern gestaltete Kuschecke (s.o.) und unsere große Auswahl an Gestaltungsmaterialien.

Ein eigenes Fotokopiergerät und ein Computer im Personalzimmer erleichtern so manche Arbeitsschritte.

Außenanlage



Wir besitzen einen großen naturbelassenen Garten

- mit einer großen Apfelwiese
- vielen Bäumen
- einem Hügel mit Rutsche, Tunnel und Wasserpumpe
- zwei Sandspielbereichen
- Reckstangen
- einem Klettergerüst
- zwei Schaukeln
- eine Vogelnechtschaukel für die Krippenkinder
- eine Mini-Rutsche für die Krippenkinder
- ein Spielhaus für die Krippenkinder
- zwei Wippschaukeln
- einem Hüpfgerät „Kleeblatt“
- einem großen Baumstamm
- einer Kräuterschnecke
- natürlichen Matschbecken
- überdachter Spielfläche ca. 79 qm
- gepflasterter Spielfläche, ca. 80 qm
- natürliche Rückzugsräume (Hecken, Sträucher, Bäume)

Erwachsenenspielflächen genügen den ästhetischen Vorstellungen von Erwachsenen.

Alles muss sauber sein, es darf keine Wasserpfützen geben, keine Kartons, keine Bretter – aber wir haben einen **Kinder-Spielfeld** und Kinder brauchen...

...Plätze und Räume, die noch nicht fertig sind, einen Garten, in dem sie ihre eigene Welt spielerisch gestalten können: ihren Tatendrang, ihre Phantasie und Kreativität ausleben und natürliche Elemente (Erde, Wasser, Licht) im unmittelbaren Umgang emotional erleben.

Kinder möchten auf ihre Umgebung Einfluss nehmen. Sie möchten planen, bauen, ausprobieren und verändern können.

Personal

Im Kindergarten Apfelwiese werden die Kinder von 5 Erzieherinnen und 6 Kinderpflegerinnen und 1 Vorpraktikantin betreut.

Die Zahl der Beschäftigungsstunden ändert sich je nach Kinderzahl und gebuchten Betreuungsstunden mehrfach im Jahr.

Darüber hinaus stehen der Einrichtung 1 Hausmeister und 3 Raumpflegerinnen zur Verfügung.

Das pädagogische Team ab September 2022:

Nadine Wengel

Kindergartenleitung
Erzieherin
Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung,
PC-Arbeiten, Konzeptionsentwicklung
Qualitätsmanagement
Öffentlichkeitsarbeit
Kooperation mit anderen Institutionen
Verwaltungsaufgaben
Beleg- & Rechnungsprüfungen
Elternarbeit
Mitarbeiterentwicklung
Arbeitszeit: 40 Stunden

Petra Koch

Erzieherin der Kindergartengruppe „Minipiraten“.
Gezielte Bildungsangebote
Wochenplan
Förderung aller Bildungsbereiche
Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
Sprachtraining „Hören, Lauschen, Lernen“
Brandschutzbeauftragte
Vorkurs Deutsch
Projektarbeiten
Elterngespräche
Portfolioarbeiten
Arbeitszeit: 40 Stunden

Gerlinde Oehler

Pädagogische Fachkraft in der Kindergartengruppe „Froschteich“
Zuständig für Material und –Bestellungen
Gezielte Bildungsangebote
Portfolios der Froschgruppe
Projektarbeit
Organisation des warmen Essens
Vorkurs Deutsch
Wochenplan
Elterngespräche

Mathetraining für die Vorschüler
Schwerpunkt: Meditations- und Stilleübungen, Musik, Yoga, für
Kinder, Klanggeschichten

<i>Teresa Sämann</i>	<p>Arbeitszeit: 40 Stunden <i>Kinderpflegerin in der Kindergartengruppe „Froschteich“</i> <i>Bildungsangebote zu verschiedenen Bildungsbereichen</i> <i>Sauberkeitserziehung</i> <i>Projektarbeit</i> <i>Beobachtung und Dokumentation</i> <i>Hauswirtschaftliche Angebote</i> <i>Turnen</i> <i>Kleingruppenarbeit</i></p>
<i>Vanessa Eckstein</i>	<p>Kinderpflegerin in der Kindergartengruppe „Froschteich“ Schwerpunkt: Kleingruppenarbeit Förderung einzelner Kinder in den verschiedenen Bereichen Gestalten der Ruhezeit Sauberkeitserziehung Beobachtung und Dokumentation Elterngespräche Verantwortlich für den pflegerischen Bereich im Gruppenraum Sicherheitsbeauftragte Foto-Dokumentation Arbeitszeit: 40 Stunden</p>
<i>Nicole Wünsch</i>	<p>Kinderpflegerin der Kindergartengruppe „Minipiraten“. Projektentwicklung und –Dokumentation Förderung aller Bildungsbereiche Portfolioarbeiten Sauberkeitserziehung Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung Elterngespräche Arbeitszeit: 20 Stunden</p>
<i>Petra Strack</i>	<p>Kinderpflegerin bei den „Minipiraten“ Bildungsangebote zu den verschiedenen Bildungsbereichen Projektarbeiten Gestaltung der Ruhephase Hauswirtschaftliche Angebote Bewegungsangebote, Kreativität Raumgestaltung Beobachtungen und Dokumentationen Hauswirtschaftliche und pflegerische Aufgaben Portfolioarbeiten Schaukasten-Gestaltung Arbeitszeit: 30 Stunden</p>
<i>Katrin Lauck</i>	<p>Pädagogische Fachkraft bei den „Minipiraten“ Musikalische Früherziehung KIKUS – Sprachförderungsprogramm Bildungsangebote mit Kleingruppen Hauswirtschaftliche & pflegerische Aufgaben</p>

Arbeitszeit: 10 Stunden

Cornelia Schadt

Kinderpflegerin als Krankheitsvertretung in der Krippengruppe „Zwergenwiese“
Kreativität
Bewegungsbaustelle
Förderung einzelner Kinder
Bildungsarbeit in Kleingruppen
Sauberkeitserziehung
Hauswirtschaftliche & Pflegerische Aufgaben
Morgenkreis
Portfolio-Arbeit
Beobachtung und Dokumentation
Arbeitszeit: 25 Stunden

Vanessa Emrich

Erzieherin in der Kinderkrippe „Zwergenwiese“
Betreuung der Krippenkinder
Pflegerische und pädagogische Aufgaben
Elterngespräche
Morgenkreis
Projekte
Portfolioarbeiten
Beobachtung und Entwicklungsdokumentation
Sprachentwicklung
Bewegungsförderung
Arbeitszeit: 40 Stunden

Christa Wirsing

Erzieherin in der Krippengruppe „Zwergenwiese“
Beobachtung und Dokumentation
Portfolio
Elternabende
Elterngespräche
Betreuung der Krippenkinder
Gezielte Bildungsangebote in Kleingruppen
Sauberkeitserziehung
Pflegerische und pädagogische Aufgaben
Morgenkreis
Arbeitszeit: 20 Stunden

Karin Schmidt

Kinderpflegerin in der Kinderkrippe „Zwergenwiese“
Zuständig für medizinische Betreuung
Beobachtung und Dokumentation
Betrieblicher Ersthelfer
Portfolio-Arbeiten
Kochen und Backen mit den Kleinsten
Sauberkeitserziehung
Pflegerische Tätigkeiten bei den Kleinsten
Pädagogische Beschäftigungsangebote wie Bewegungsbaustelle,
Morgenkreis

Arbeitszeit: 27,5 Stunden

Verfügungszeit:

Je nach Art der übertragenen Aufgaben hat jeder Mitarbeiter während seiner Dienstzeit eine eingeplante Verfügungszeit – also Zeit, die er nicht mit der Arbeit am Kind verbringt.

Diese dient der Planung der eigenen erzieherischen Tätigkeit, der Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, dem Erstellen der schriftlichen Unterlagen und Nachweise, der Gestaltung der Kindergartenzeitung, Einladungs- und Informationsbriefen, zur Vorbereitung der Elternarbeit (Elterngespräche, Elternabende), Besprechungen mit Beratungsstellen, Behörden und Schulen, Praktikantenanleitung, Einkäufe für die Arbeit, zur Ausführung der verschiedenen Zuständigkeitsdienste im Kiga, sowie Vorbereitung von Ausflügen, Veranstaltungen und Planungen von Projekten.

Darüber hinaus fallen insbesondere für die Kindergartenleitung folgende zusätzliche Arbeiten an, wie zum Beispiel das Führen von schriftlichen Unterlagen, Durchführung von Organisations- und Verwaltungstätigkeiten, Abrechnung der Elternbeiträge und anderen Einnahmen, Dienstplangestaltung und Mitarbeiterführung.

Verfügungszeit ist Arbeitszeit und wird in der Einrichtung abgeleistet. Dienstlich veranlasste Außentermine sind hiervon ausgenommen.

Teamarbeit

Um die Qualität der Teamarbeit zu sichern, findet immer freitags von 6.30 – 8.00 Uhr eine Teamsitzung statt.

Hier werden Termine, Organisations- und Fachfragen abgeklärt sowie Konzepte und Projekte entwickelt und geplant.

Wichtig für unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern ist uns der kollegiale Erfahrungsaustausch, gegenseitige Informationsweitergabe, gemeinsame Fallbesprechung und Erarbeiten von Problemlösungsstrategien.

Die Sitzungen werden von der Leitung geführt und protokolliert. Das Festhalten der Ergebnisse ist wichtig für Teammitglieder, die verhindert waren, an dem Treffen teilzunehmen, aber auch für jeden einzelnen, um Erarbeitetes nachschlagen zu können.

Außerdem finden dreimal im Jahr Planungstage des Teams statt, bei denen alle Rahmenfragen wie Jahresthema, Schließtageregelungen oder Konzeptionsentwicklung bearbeitet werden

Einmal wöchentlich treffen sich Praktikanten für etwa eine halbe Stunde mit ihrer Anleitung zum Besprechen des Wochenplanes, der Ausbildungsziele, der Berichte für die Fachakademien und Aufteilen der Angebote und Organisieren des Tagesablaufs.

Unser Betreuungsangebot

In unserem Kindergarten werden seit September 2009 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zur zweiten Grundschulklasse betreut.

Unser Einzugsgebiet ist die Gemeinde Obernbreit.

Bei genügend freien Plätzen werden im Kindergarten auch Kinder aus anderen Orten der Verwaltungsgemeinschaft Marktbreit aufgenommen.

Krippenkinder:

Seit September 2009 bieten wir im Kindergarten Apfelwiese eine Krippe für Kinder im Alter von 10 Monaten bis 2,5 Jahren an. Die 14 Kinder werden von einer Erzieherin, zwei Kinderpflegerinnen und einem Berufspraktikanten betreut. Die Arbeitszeiten der Kräfte richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder. (siehe Personal)



Kindergartenkinder

Die Kindergartenkinder werden zurzeit in zwei altersgemischten Gruppen betreut.

In der Leitungsgruppe „Froschteich“ unterstützen zwei Kinderpflegerinnen die Erzieherin. In der Gruppe der Minipiraten werden die Kinder von zwei Erzieherinnen und einer Vorpraktikantin gefördert.

Nach der Freispielzeit und dem morgendlichen Erzählkreis finden gruppenübergreifend altersgleiche Beschäftigungsangebote statt, bei denen das Personal sich abwechselt und rotiert.

Vorschüler, Mittlere und Kleine haben ihrem Alter entsprechend Angebote, die die Förderung der 10 Bildungsbereiche und der Basiskompetenzen zum Ziel haben, z.B. Kochen, Turnen, Basteln, Mathe- oder Sprachtraining, Märchen, Lieder, Bilderbücher usw.

Jahresthema ist heuer: „Du schufst, Herr, unsre Erde gut“.



Schulkinder

Um berufstätige und alleinerziehende Eltern zu unterstützen, bieten wir seit September 2005 Schulkindbetreuung an.

Wir bieten:

- Beaufsichtigung und Hilfestellung bei den schriftlichen Hausaufgaben (keine Lese- und Lernaufgaben)
- Projekte in den Ferien
- Spiel- und Beschäftigungsangebote

Folgende Ferien können von den Schulkindern genutzt werden:

- Herbstferien
- Weihnachtsferien (nach Neujahr bis Schulbeginn)
- Faschingsferien (Aschermittwoch bis Freitag)
- Osterferien (außer Gründonnerstag)
- Pfingstferien (die erste Ferienwoche)
- die ersten drei Wochen der Sommerferien



Anmeldung und Aufnahme

Ihre Ansprechpartnerin ist:

Nadine Wengel
0176/11859428

Gerne können Sie auch über unser Kontaktformular unter
<http://kindergarten-apfelwiese.de/kontakt.html>
für eine Anmeldung Kontakt zu uns aufnehmen.

Außerdem finden Sie unser Voranmeldeformular auf unserer Homepage unter
<http://kindergarten-apfelwiese.de/voranmeldung.html>
Laden Sie es gerne herunter, drucken Sie es aus und geben das ausgefüllte Formular bei und ab –
wir melden uns dann bei Ihnen!

Eltern, deren Kinder für das jeweils kommende Kindergartenjahr angemeldet sind, werden zu einer *Informationsveranstaltung* eingeladen.

Hier besteht für beide Elternteile die Möglichkeit, sich über das Konzept der Einrichtung, die Räumlichkeiten und das Team zu informieren und in einer persönlichen Atmosphäre Fragen zu klären, Ängste anzubauen und sich mit dem neuen Abschnitt Kindergarten vertraut zu machen.

Auch erhalten Sie Unterlagen, die zum Besuch unserer Einrichtung notwendig sind.

Der Träger schließt mit den Eltern einen Betreuungsvertrag ab.

Anlagen zum Betreuungsvertrag sind:

- *Kindergartenordnung*
- *Kiga-ABC*
- *Infektionsschutzgesetz*
- *Einzugsermächtigung für den Elternbeitrag*
- *Buchungsbeleg*
- *Beitragsübersicht*
- *evtl. Einverständniserklärung, den Heimweg alleine zurücklegen zu dürfen (ab der ersten Klasse möglich)*
- *Einverständniserklärung zu Fotografien*
- *Einverständniserklärung zum Fachdialog mit der Grundschule*
- *die Konzeption der Einrichtung*
- *Einverständniserklärung zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel*
- *evtl. Änderungsmitteilung zum Bayerischen Betreuungsgeld*
- *Verhaltenskodex beim Auffinden von Zecken*

Die Eltern legen mit der Kindergartenleiterin die Buchungszeiten fest.

Für Schulkinder und Krippenkinder gilt der gleiche Aufnahmemodus.

Aufnahmekriterien

... für Kindergartenkinder

- aufgenommen werden Kinder ab 2 ½ Jahren
- die Sauberkeitserziehung muss nicht abgeschlossen sein
- aufgenommen wird generell zum Anfang des Kindergartenjahres, bei genügend freien Plätzen aber auch ganzjährig

... für Krippenkinder

- aufgenommen werden Kinder ab 10 Monaten
- Aufgenommen wird immer zum September, Januar und Mai – bei dringendem Bedarf nach Rücksprache auch zu anderen Zeiten.

... zur Schulkindbetreuung:

- Das Kind muss fähig sein, den Schulweg alleine zurückzulegen (zunächst mit dem Schulbus zum Rathaus nach Obernbreit, dann am Bach entlang zu Fuß in den Kindergarten)
- Das Kind muss in der Lage sein, die täglichen Hausaufgaben an die betreuende Erzieherin weiterzugeben.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 06.45 - 16.30 Uhr

Freitag 06.45 – 14.30 Uhr

Pädagogische Kernzeit ist von 8 – 12 Uhr. In dieser Zeit finden viele gezielte Bildungsangebote statt, weswegen sie aus pädagogischen Gründen gebucht werden soll.

Ein pädagogisch sinnvolles Arbeiten nur möglich, wenn die Kernzeit nicht immer wieder durch neu ankommende Eltern und Kinder unterbrochen wird.

Je nach Buchungszeit werden die ersten Kinder um 12 Uhr abgeholt.

Die meisten Kinder aber bleiben durchgehend bis 14.30 Uhr (Abholmöglichkeit ab 14 Uhr) oder bis 16.30 Uhr (Abholmöglichkeit ab 16.00 Uhr).

Unsere Eingangstüre ist mit einem elektrischen Türöffner versehen, der nur durch Erwachsene zu bedienen ist. Außerhalb der Bring- & Abholzeiten ist die Eingangstüre von außen nicht zu öffnen, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Nur durch Klingeln kann man dann ins Haus gelangen. Bitte kommen Sie innerhalb der angegebenen Zeiten, um den Tagesablauf nicht zu unterbrechen.

Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt mit der sichtbaren Übergabe des Kindes.

Beim Abholen bitten wir ebenfalls um Mitteilung und Blickkontakt. Kinder unter sechs Jahren dürfen den Weg von zu Hause zur Einrichtung und umgekehrt nicht alleine antreten.

Wird ein Kind nicht vom Personensorgeberechtigten abgeholt, benötigen wir eine schriftliche Einverständniserklärung.

(Kinder unter 12 Jahren sind aus versicherungstechnischen Gründen nicht abholberechtigt).

Die Eltern verpflichten sich, Krankheit, Fehlzeiten bzw. Änderung der Unterrichtszeiten unverzüglich mitzuteilen.

Betriebsferien und Schließtage (insgesamt 27 Tage)

Weihnachten	3	24.12.2020 - 01.01.2021
Fasching	2	15./16..02.2021 (für 1 Tag ist am Buß- und Betttag geöffnet)
Gründonnerstag	1	01.04.2021 (Planungstag)

Pfingsten	4	31.05. – 04.06.2021 (zweite Ferienwoche)
Mitarbeiterausflug	1	Juni oder Juli, Termin noch nicht bekannt
Sommerferien	15	16.08.-03.09.2020 (inkl. 1 Planungstage)
Planungstag	1	06.09.2020

Elternbeitrag

Die für das aktuelle Kindergartenjahr geltenden Elternbeiträge sind:

Durchschnittliche wöchentl. Buchungszeit	Elternbeitrag in Euro
Krippe	
4 – 5 Stunden	136,--
5 – 6 Stunden	150,--
6 – 7 Stunden	164,--
7 – 8 Stunden	178,--
8 – 9 Stunden	192,--
9 – 10 Stunden	206,--
Kindergarten	
4 – 5 Stunden	68,--
5 – 6 Stunden	75,--
6 – 7 Stunden	82,--
7 – 8 Stunden	89,--
8 – 9 Stunden	96,--
9 – 10 Stunden	103,--
Schulkinder	
ohne Ferienbetreuung	70,--
mit Ferienbetreuung	80,--

- Die Elternbeiträge sind Inklusivpreise für 12 Monate (also einschließlich August).
- Eine Mindestbuchungszeit von 20 Wochenstunden ist vorgegeben.
- Es gibt keine Geschwisterermäßigung.
- Die Elternbeiträge werden per Lastschrift zum 01. Eines jeden Monats eingezogen.
- Im Interesse der Beitragsgerechtigkeit ist darauf zu achten, dass die gebuchten Zeiten nicht überzogen werden.
- Gebuchte Zeiten können innerhalb einer Woche flexibel genutzt werden
- (statt wie gebucht den Donnerstag lang zu belegen, kann man auch einen anderen Tag innerhalb der Woche wählen)
- Alle Kinder erhalten ab September des Jahres, in dem sie 3 Jahre alt werden, bis zur Einschulung einen Zuschuss von 100,- auf den Beitrag. Dieser Zuschuss kann nicht ausgezahlt werden, sondern wird direkt von uns verrechnet. D.h. es fallen nur dann Kosten an, wenn Sie 9-10 Stunden buchen. Der Beitrag hierfür beträgt dann noch 3,-- Euro.

Zusätzliche Kosten entstehen durch...

... Buchung der warmen Mittagsverpflegung	2,70 € pro Tag
... Vorschulkochen (einmalige Zahlung im letzten Kiga-Jahr)	12,00 €
... diverse Eintrittsgelder, Fahrtkostenzuschüsse für Ausflüge, Besichtigungen und Vorführungen, Durchschnitt pro Jahr	ca. 20,00 €

Essen und Getränke in den Kindergartengruppen

Frühstück und Vesper

Im Kindergarten bringen die Kinder ihr Frühstück selber mit. Wir motivieren die Eltern, auf eine gesunde und herzhafte Vesper, eingepackt in einer Brotzeitdose, zu achten. Süßigkeiten wie Bonbons, Schokolade, Mohrenköpfe usw. sind bei uns verboten.

In der Freispielzeit wird den Kindern das „freie Essen“ angeboten. Das bedeutet, dass das Kind, je nachdem, wann es Hunger hat, seine Tasche holt, seinen Platz mit Teller und Tasse richtet und seine Brotzeit einnimmt. Anschließend ist es dafür verantwortlich, seine Sachen zu spülen und ordentlich wegzuräumen.

Da die Kinder ja alle unterschiedlich kommen und der eine viel, der andere noch nicht gefrühstückt hat, werden wir damit allen Bedürfnissen gerecht.

Es wird darauf geachtet, dass jedes Kind im Laufe des Vormittags einmal eine Kleinigkeit gegessen und ausreichend getrunken hat.

Mittagessen

Das Mittagessen nehmen wir gemeinsam ein.

Seit 2014 beliefert uns die Metzgerei Benedini mit leckerem warmem Essen. Das Angebot wird nicht von allen wahrgenommen und so speisen die „Warmesser“ Kindergartengruppen im „Froschteich“, die „Kaltesser“ im Gruppenraum der Minipiraten.

Getränke

Wir bieten im Kindergarten Apfelwiese verschiedene Tee und Wasser an.

Kinder sollen viel trinken, darum steht den ganzen Tag eine gefüllte Kanne Tee in Reichweite der Kinder.

Zur besseren Kontrolle ihrerseits können Sie gerne beschriftete, wiederverschließbare Trinkflasche mitschicken. Allerdings sind Limonade oder Saftpäckchen nicht gestattet.

Kochen

Das Kochen gehört zu unserem Vorschulprogramm „Das letzte Jahr im Kindergarten“.

Unsere Ziele und Förderschwerpunkte sind:

- Nahrungsmittel in ihrer Ursprungsform kennen lernen (z.B. Pommes Frites, Nudeln, Marmelade)
- Lernen, Teilaufgaben zu übernehmen
- Arbeitsanleitungen verstehen und einhalten
- Wir üben uns in Geduld, Ausdauer und Konzentration
- Ein gemeinschaftliches Miteinander stärkt und pflegt das Sozialverhalten
- Hygiene- und Gesundheitserziehung



Finanziert wird dieser monatliche Kochtag durch einen einmaligen Unkostenbeitrag (12 Euro) von den Vorschuleltern

Essen und Getränke in der Krippengruppe

Frühstück und Vesper

Jeden Montag bringt eine Familie einen Korb mit leckeren, gesunden Lebensmitteln mit. Hierfür bekommen sie am Freitag schon eine Einkaufsliste.

Gemeinsam mit den Kindern wird dann aus diesem Korb jeden Morgen Gemüse und Obst geschnitten, Brote geschmiert und Jogurt umgefüllt, damit die Kinder um 09.30 Uhr gemeinsam frühstücken können. Durch die Auswahl an vorbereiteten Lebensmitteln, die immer wieder Abwechslung bietet, findet jedes Kind für sich das perfekte Frühstück. Und mancher probiert sogar neue Sachen, die er daheim niemals angerührt hätte! Wir achten natürlich darauf, dass jeder auch etwas trinkt – die Kleinsten aus ihren Flaschen und die Größeren sogar schon aus Tassen.

Mittagessen

Auch das Mittagessen findet gemeinsam statt. Jedes Kind hat von zu Hause etwas dabei – eine Brotzeit, ein Gläschen oder etwas selbst Gekochtes. Um 11.30 Uhr setzen sich alle an die Tische und genießen. Der ein oder andere übt hierbei sogar schon das Teilen...

Getränke

In der Krippe gibt es immer Tee und Wasser als Getränkeangebot. Diese stehen den Kindern immer zur Verfügung. Bitte schicken Sie keine Saftpäckchen oder Ähnliches mit. Sie werden es ungeöffnet wieder in der Tasche Ihres Kindes vorfinden.

Kochen

Dienstags ist bei uns immer Kochtag. Hierfür bekommt – ähnlich wie beim Frühstück – jedes Mal eine andere Familie eine Einkaufsliste mit nach Hause und besorgt die Zutaten. Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir dann hier das Mittagessen zu. Also muss an diesem Tag nichts von zu Hause mitgebracht werden.

Wenn Sie wissen wollen, was es so gibt: an unserer Pinnwand finden Sie immer eine aktuelle Liste!

Essen und Getränke bei den Schülern

Frühstück und Vesper

In der Schulzeit Frühstücken die Kinder selbstverständlich zu Hause und haben in der Schule ein Pausenbrot dabei.

In den Ferienzeiten wird um 09.00 Uhr gemeinsam gefrühstückt. Dies ist auch das Ende der Bringzeit. Jedes Kind hat eine Brotzeit dabei. Obst, Joghurt, Gemüse und Brot sind der perfekte Start in den Tag.

Das gemeinsame Essen dient nicht nur zum Besprechen des Tagesablaufes im Sinne der Partizipation, sondern auch das Zusammenwachsen der Kinder, die ja oft in unterschiedlichen Klassen unterrichtet werden, spielt beim Tischgespräch eine wichtige Rolle.

Mittagessen

Für die Schulkinder ist das Bestellen von warmem Essen nur in Jahren möglich, in denen die Gruppe nicht ins Gemeindehaus ausgelagert ist. Brotzeit von zu Hause kann den Kindern entweder schon vormittags in die Schule mitgegeben werden, oder - um die Büchertaschen nicht zu beschweren - das Essen kann Frühs während der Bringzeit (06.45 – 09.00 Uhr) in den Kindergarten zu gebracht werden. Die Erzieherinnen kümmern sich dann darum, dass mittags jedes Kind seine Tasche hat – egal ob im Gemeindehaus oder im Kindergarten. Dafür ist es wichtig, dass die Taschen und Dosen mit Namen versehen sind. Bitte beachten Sie: Es gibt keine Möglichkeit, die Brotzeittaschen bis mittags zu kühlen. Planen Sie also entsprechend.

Getränke

Den Schülern steht jederzeit Wasser zur Verfügung. Im Kindergarten können sie natürlich auch Tee haben. Wenn Ihr Kind im Gemeindehaus betreut wird und kein Wasser trinkt schicken Sie ihm bitte eine Flasche von zu Hause mit. Aber auch hier sind Saftpäckchen oder Limonade nicht erwünscht.

Kochen

In den Ferien finden im Rahmen der Freizeitgestaltung immer wieder hauswirtschaftliche Angebote statt. Diese richten sich nach den Wünschen der Kinder. Manchmal gehen wir vorher gemeinsam im ortsansässigen Supermarkt einkaufen, manchmal werden Sie einen Zettel in der Tasche Ihres Kindes finden, auf dem steht, was Sie mitbringen müssen.

Unser Leitbild (so sehen wir die Kinder)

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.

Sie lernen mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit.

Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Rolle beim Gestalten ihrer Lernprozesse ein.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet eine Vielfalt von Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo. Die Entwicklung jeden Kindes erweist sich als ein individuell verlaufendes Geschehen.

Wir wollen die Entwicklung der Kinder aufmerksam begleiten und ihnen einen Erlebnisraum schaffen, der ihnen eine Vielfalt von Lernmöglichkeiten ermöglicht.

Kinder haben Rechte – verankert in der UN-Kinderrechtskonvention.

Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen ist oberstes Ziel der Bildung.

Kinder haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung ihrer Bildung und allen Entscheidungen, die sie (mit)betreffen.

*„Du hast das Recht,
genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener.*

*Du hast das Recht,
so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie die
Erwachsenen es wollen.*

*Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.*

Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.“

(Janusz Korczak)

Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Arbeit

Der Mensch hat die angeborene Tendenz, zu wachsen und sich zu entwickeln, Herausforderungen zu meistern, ein stimmiges Konzept zu entwickeln.

Dazu braucht er die Unterstützung seiner sozialen Umgebung.

Laut Art. 13 des BayKiBiG ist die Vermittlung von Basiskompetenzen die Grundlage des Lernens.

Was sind Basiskompetenzen?

- Basiskompetenzen sind Schlüsselqualifikationen
- Es sind grundlegende Fähigkeiten, Haltungen, Persönlichkeitscharakteristika (Soziale Kompetenzen, Entwicklung von Werten und Verantwortungsübernahme, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, Widerstandsfähigkeit, Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen)
- Vorbereitungen für Erfolg in der Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft

Personale Kompetenzen

- *Selbstwahrnehmung*

➔ Selbstwertgefühl („Ich kann das! Ich weiß was! Ich kann stolz sein!“)

➔ Positive Selbstkonzepte (Wissen um die Leistungsfähigkeit in verschiedenen Bereichen)

- *Motivationale Kompetenzen*

➔ Autonomieerleben (Selbstbestimmung, „Mein Handeln hat eine Wirkung“)

➔ Kompetenzerleben („Die dem Entwicklungsstand gemäß gestellten Aufgaben kann ich mit den bereits erworbenen Kompetenzen angehen“)

➔ Selbstwirksamkeit (Selbstvertrauen durch das Erleben des eigenen Könnens)

➔ Selbstregulation (Beobachtung und Bewertung des eigenen Handelns)

- *Kognitive Kompetenzen*

➔ Differenzierte Wahrnehmung (Alle Sinne werden geschult)

➔ Denkfähigkeit (Durch dem Entwicklungsstand angepasste Denkaufgaben fordern und fördern)

➔ Gedächtnis (Schulung durch Nacherzählungen, Berichten vom Tag/Wochenende...)

➔ Problemlösefähigkeit („Durch meine Fehler lerne ich“)

➔ Fantasie und Kreativität (Kunst, Musik, Bewegung, Tanz...)

- *Physische Kompetenzen*

- ➔ Verantwortungsübernahme für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden (Hygienemaßnahmen, Ernährung...)
- ➔ Grob- und feinmotorische Kompetenzen (Fitness, Befriedigung des Bewegungsdranges, Geschicklichkeit)
- ➔ Fähigkeit zur Regulierung körperlicher Anspannung (Stressbewältigung, auf Anspannung folgt Entspannung)

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- *Soziale Kompetenzen*

- ➔ Gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern (Wertschätzung, Respekt, Kontaktaufnahme, soziales Verhalten)
- ➔ Empathie und Perspektivenübernahme („Ich kann mich in dich hinein versetzen, ich weiß wie du dich fühlst.“)
- ➔ Kommunikationsfähigkeit (Gestik, Mimik, Artikulation, Höflichkeit)
- ➔ Kooperationsfähigkeit (Arbeiten im Team)
- ➔ Konfliktmanagement (Umgang mit Konflikten, Lösungsstrategien)

- *Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz*

- ➔ Werthaltung (Christliches Menschenbild)
- ➔ Moralische Urteilsbildung (Ethische Fragestellungen)
- ➔ Unvoreingenommenheit (gegenüber verschiedenen Nationalitäten, Religionen...)
- ➔ Sensibilität für und Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein (Individualität zu schätzen wissen)
- ➔ Solidarität (Gruppenzusammenhalt)

- *Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme*

- ➔ Verantwortungsübernahme für eigenes Handeln (Kontrolle über eigenes Handeln, Konsequenzen tragen)
- ➔ Verantwortung gegenüber Anderen (Für Schwächere einsetzen)
- ➔ Verantwortung für Umwelt und Natur (Umweltschutz)

- *Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe*

- ➔ Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs-/Abstimmungsregeln (Kinderkonferenzen)
- ➔ Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes (Eigene Meinung bilden, Meinungen Anderer akzeptieren, Kompromisse schließen)

Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

- Neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert erwerben
- Erworbenes Wissen anwenden und übertragen
- Eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Resilienz

- Heranführen an gesunde Lebensweisen
- Heranführen an effektive Bewältigungsstrategien

Die Förderung der Basiskompetenzen beginnt natürlich bereits bei unseren Kleinsten, den Krippenkindern.

- **Soziale & emotionale Kompetenzen**

Die ersten wichtigen Bezugspersonen der Kinder sind die Eltern. Sie sorgen für eine emotionale Regulierung des Kindes, das heißt sie beruhigen, beschützen, versorgen das Kind und befriedigen damit sämtliche Bedürfnisse. Dies sind die primären, positiven und emotionalen Erfahrungen mit anderen Menschen, die das Kind prägen.

Schon Babys zeigen Emotionen. Sie reagieren sensibel auf die Stimmung in ihrer unmittelbaren Umgebung. So lassen sie sich zum Beispiel vom Weinen oder Lachen anderer anstecken und bilden so eine „emotionale Einheit“ mit ihrem sozialen Umfeld. Später lernt das Kind, ICH und DU zu unterscheiden. Es lächelt fast nur bekannte Gesichter an, bevorzugt Lieblingspersonen und beginnt zu fremdeln.

Ab ca. einem halben Jahr freut sich das Kind über erweiterte soziale Kontakte. Diese ermöglicht die soziale Gemeinschaft in der Krippe. Das Kind wird darin bestärkt und unterstützt, Kontakt mit anderen aufzunehmen aber auch die Möglichkeit, sich wieder zurückzuziehen, wird angeboten.

Mit fortschreitendem Alter und Entwicklung nimmt ihr Kind immer mehr Kontakt zu anderen Kindern auf. Anfang des zweiten Lebensjahres spielen die Kinder im sogenannten Parallelspiel miteinander. Das bedeutet, die Kinder spielen nicht kooperierend miteinander, sondern nebeneinander her.

In der sozialen Entwicklung liegt hier der Schritt vom Einzelspiel ohne Gleichaltrige zum ersten Spiel mit Gleichaltrigen. In dieser Phase tun Kinder gerne das Gleiche und genießen es auch andersherum, wenn ihre Handlungen vom Gegenüber kopiert werden.

Es beginnt für die Kinder die Identitätsentwicklung.

„Der Mensch wird am Du zum Ich“. - Das bedeutet, durch das Auseinandersetzen mit den Gleichaltrigen entwickeln die Kinder ihre eigene Identität.

Im zweiten Lebensjahr entstehen die ersten Freundschaften mit Gleichaltrigen oder älteren Kindern. Auch der Bezug zu Kleineren, das Erkennen ihrer Bedürfnisse und sie zu umsorgen gehört in diesem Alter dazu (Bemuttern).

Diese Freundschaften ermöglichen die Entwicklung sozialer Kompetenzen und erste Erfahrungen mit Beziehungen.

Die Kinder lernen, positive und wertschätzende Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern aufzubauen.

Durch die große Altersmischung und die teiloffenen Gruppen in unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, neue Beziehungen zu weiteren Bezugspersonen aufzubauen. Sie lernen gleichaltrige, jüngere und ältere Kinder kennen und haben Kontakt mit ihnen. So

können, dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend, erste zarte Freundschaften und soziale Kontakte geknüpft werden.

Hierbei bleiben Konflikte natürlich nicht aus. Das hängt auch mit der sich entwickelnden Persönlichkeit der Kinder zusammen, die anfangs von heftigem Egoismus begleitet wird.

Das Gefühl für Gemeinschaft sowie soziale Umgangsweisen werden den Kindern durch den Alltag sanft vermittelt. Gemeinsame Aktivitäten und ein geregelter Tagesablauf mit festen Ritualen geben Sicherheit, Zugehörigkeit und ermöglichen jedem Einzelnen, seinen Platz in der Gruppe zu finden.

So wachsen die nach und nach in die kleine Gemeinschaft und deren sozialen und emotionalen Wertigkeiten hinein.

Im Alltag wird dies bei uns in folgenden Punkten deutlich:

- Emotionale Sicherheit durch liebevolle und verantwortungsbewusste Zuwendung
- Aktive Unterstützung der Familie beim Übergang von Familie in Krippe
- Erfüllen kindlicher Bedürfnisse (kuscheln, schlafen, ausruhen, zurückziehen, essen, Sauberkeit...)
- Möglichkeiten zur Kommunikation und Kooperation, Kompromissfindung und zum Kennenlernen von Konfliktlösungsstrategien
- Unterstützung beim Wahrnehmen, achten und äußern eigener Gefühle
- Sicherheit im Alltag geben
- Üben von Teilen und Warten.
- Neugier begreifen wir als grundlegende Voraussetzung zum Lernen und fördern diese
- Mitarbeiter als soziale Vorbilder
- Jedes Kind wird in seiner einzigartigen Entwicklung geachtet und wertgeschätzt

- ***Kommunikative Kompetenz***

Die sprachliche Kompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für alle Lernbereiche sowie für die erfolgreiche soziale Teilhabe im gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Die ersten Lebensjahre haben hier eine große Bedeutung.

Von Geburt an beginnen die Kontaktaufnahme und die Kommunikation mit der Umwelt. Kinder lernen mit allen Sinnen und Erfahrungen, von Vorbildern und von Beziehungen zu einem Gegenüber. Berücksichtigt man in der frühzeitigen Sprachanregung die Interessen des Kindes so verknüpft man das Lernen mit angenehmen Gefühlen.

Die kommunikative Kompetenz ist stark verbunden mit der physischen Kompetenz.

Verbindet man diese beiden Kompetenzen spielerisch miteinander, so kann die Sprache förmlich „explodieren“.

Dies berücksichtigen wir im Alltag durch folgende Punkte:

- Am aktuellen Entwicklungsstand des Kindes anknüpfen
- Erweitern und fördern des Wortschatzes durch kleine Einheiten
- Pädagogisches Personal als Sprachvorbilder
- Sprachliches Begleiten der alltäglichen Handlungen

- Genaues Hinhören und Zeit zum Zuhören
- Lautäußerungen bewusst wahrnehmen und das Kind zur Kommunikation ermuntern
- Literacy (Reime, Fingerspiele, Geschichten...)
- Im Alltag setzen wir dies wie folgt um:

- Körperbezogene Kompetenzen

Hierzu zählen körperlichen Fähig- und Fertigkeiten, wie zum Beispiel Bewegungsabläufe, körpereigene Gegebenheiten, Hygiene und die Verantwortung für Körper und Gesundheit.

Zur Entwicklung dieser Kompetenzen legen Geborgenheit, Nähe und „Sich-wohl-fühlen“ die Grundsteine. Traut sich ein Kind etwas zu und wird unterstützt so werden Selbstbewusstsein und Selbstwahrnehmung gestärkt, was zu weiteren Lernerfahrungen ermuntert. Reflexe, Bewegungsreize sowie Bewegungsanreize machen ein Kind neugierig auf mehr. Gerade im Kleinstkindalter sind Bewegungs- und Sinneserfahrungen besonders wichtig für die Entwicklung des Kindes.

Viele andere Lernbereiche hängen stark mit der körperlichen Entwicklung zusammen. Somit spielt sie in der Krippenzeit eine elementare Rolle, denn Kinder lernen durch Bewegung. Sobald ein Kind vom Rollen, Rutschen, Sitzen und Krabbeln ins Laufen kommt, eröffnet sich eine ganz andere Perspektive der Welt. Viele neue und vielschichtige Eindrücke werden dann gesammelt. Kinder wollen und müssen die Umwelt aktiv entdecken und erforschen.

So gehen wir bei uns mit der physischen Kompetenz um:

- Anbieten vielfältiger Bewegungsanreize (Kletterwand, Bällebad, Kuschelzone, Krabbeltunnel...)
- Feinmotorische Erfahrungen (Kneten, Basteln, Malen, Panschen...)
- Tanzen und Toben im Gruppenraum und der Turnhalle
- Unterschiedliche Sinneserfahrungen
- Verknüpfung mit anderen Entwicklungsbereichen (Sprache, Musik, Kunst und Kultur...)
- Sauberkeitserziehung
- Ernährungserfahrungen

- Kognitive und lernmethodische Kompetenz

Durch verschiedene Sinneserfahrungen wird eine differenziertere Wahrnehmung geschult. Dies fördert Gedächtnis- und Denkprozesse und regt Denkfähigkeit, Merkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität an. Hier sprechen wir von kognitiven Kompetenzen.

Die lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für bewussten Wissenserwerb und selbstgesteuertes Lernen. Es geht des Weiteren darum, bestehendes Wissen zu erhalten, zu reflektieren und zu vervollständigen sowie vorhandenes Wissen anzuwenden und von ihm Gebrauch zu machen.

Die Kinder der Krippe haben vielfältige Möglichkeiten, ihre Umgebung zu erkunden und sich neues Wissen und Können anzueignen – jeder in seinem eigenen Entwicklungstempo. Dabei werden sie unterstützt und begleitet.

Im Alltag gestaltet sich dies folgendermaßen:

- Während der Freispielzeit wechseln die Kinder zwischen den verschiedenen Spielbereichen nach eigenen Interessen
- Pädagogische Materialien stehen frei zur Verfügung und werden immer wieder ausgetauscht (Konstruktionsmaterial, Bücher, Montessori-Material...)
- Sinnes- und Körpererfahrungen werden vom Personal angeboten
- Spielerisches Wecken der Neugierde
- Motivation und Unterstützung bei Lernprozessen
- Erforschen, Ausprobieren und Experimentieren wird in Angeboten unterstützt
- Anregung von Denk- und Lernprozessen (Musik und Musizieren, Bilderbücher, Kreisspiele, Fingerspiele, Lieder, kreative Angebote, soziale Spiele, Lernspiele und gezielte Spielangebote)
- Anknüpfen der Lernangebote an dem Entwicklungsstand des

- **Positives Selbstkonzept**

Selbstwahrnehmung und die Identitätsfindung spielen eine große Rolle in der Entwicklung der Kinder. Es entsteht ein Gefühl für das eigene ICH.

Hierzu gehört die „Fremdelphase“, in der die Kinder zwischen vertrauten und fremden Personen unterscheiden. Das Fremdeln gilt als Ausdruck einer gelingenden Identitätsentwicklung.

Ebenso spielt die „Trotzphase“ eine zentrale und wichtige Rolle.

Mit zunehmender Selbst-Entwicklung bekommen die Kinder immer mehr Eigensinn. Dieser äußert sich zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr am deutlichsten.

Das Kind erprobt, wozu ihm der freie Wille nützt und versucht, diesen Willen auch durchzusetzen, wann immer es kann. Wann und wie stellen sich überwindbare oder unüberwindbare Grenzen in den Weg? Und wie kann man damit umgehen?

Das Kind entwickelt einen Sinn für die Autonomie. Klare und sinnvoll gesetzte Grenzen bieten Halt und Sicherheit für die Zukunft. Mit Hilfe derselben kann es sich auf weitere Entwicklungsaufgaben einlassen.

Liebevoll unterstützt kann das Kind seine eigene Persönlichkeit entwickeln, was zu und Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein sowie Selbstwertgefühl führt.

Die Unterstützung dieser Entwicklung sieht bei uns aus wie folgt:

- Feste Bezugsperson für jedes Kind
- Namensschilder mit Fotos zum eigenständigen Erkennen des festen Platzes (am Tisch/im Kreis/an der Garderobe...)

- Klare Regeln und Grenzen, an denen die Kinder sich erproben und fest halten können
- Individuelle Bedürfnisbefriedigung (Wickeln, Essen, Kuschn...)
- Unterstützung bei der Wahrnehmung, Beobachtung und Bewertung des eigenen Handelns
- Der Raum als „Erzieher“ (Gestaltung regt im Rahmen von Regeln und Grenzen zum eigenständigen Ausprobieren und Erkunden an)

In den Basiskompetenzen spiegeln sich auch die Bildungs- und Erziehungsziele für die Kindergarten- und Schulkinder wider.

1. Wertorientierung und religiöse Erziehung, Sozialerziehung

Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Sie brauchen Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um das ganze Spektrum möglicher Erfahrungen positiv verarbeiten zu können. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen und Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen. Ethische und religiöse Bildung unterstützt die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärkt sie in der Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit.

Beispiele aus der praktischen Arbeit

- Erzählen von biblischen Geschichten
- Erklären und Leben der Feste im Jahresablauf (Erntedank, St. Martin, Advent und Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Himmelfahrt)
- Singen und Beten (vor den Mahlzeiten, bei besonderen Anlässen)
- Kennen lernen und Respektieren anderer Religionen und Lebensweisen
- Familiengottesdienste



2. Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben, für schulischen und beruflichen Erfolg.

Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson. Sie lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die ihnen wichtig sind, und im Versuch, die Umwelt zu verstehen. Sprachförderung muss diese Einbettung von Sprache in persönliche Beziehungen und Kommunikation und in Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben, berücksichtigen und nutzen.

Wir fördern Sprache durch

- Freies Sprechen, Nacherzählen und Erfinden von Geschichten,
- Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Sprichwörter, Rätsel, Zungenbrecher, Bilderbücher



- Rollenspiele und durch miteinander leben und sich austauschen.

Für die Vorschüler bieten wir das Würzburger Trainingsprogramm HÖREN, LAUSCHEN, LERNEN zum Erwerb der Schriftsprache an.

Außerdem führen wir den „Vorkurs Deutsch 240“ in unserer Einrichtung durch.

In Kooperation mit den Schulen werden bei Bedarf für einzelne Kinder vor der Einschulung 240 Einheiten zum sicheren Erlernen der deutschen Sprache durchgeführt. Dies findet sowohl alltagsintegriert als auch durch Einzelförderung oder in Kleingruppen statt. Der Vorkurs ist für Kinder mit Migrationshintergrund, aber auch für Kinder deutscher Herkunft mit sprachlichen Auffälligkeiten gedacht.

3. Mathematische Bildung

Die Welt, in der die Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

Praktische Umsetzung:

- Umgang mit Begriffen wie mehr – weniger, größer – kleiner
- Zählen von Mengen
- Kennen lernen von Zahlen wie Geburtstage, Hausnummern, Telefonnummern
- Kennen lernen zeitlicher Ordnung wie heute – morgen, Tage, Monate, Jahreszeiten
- Erfahrungen mit der Uhr
- Grundbegriffe geometrischer Formen
- Wiegen, Messen, Gießen, Mengen vergleichen
- Spiele zum Zusammenfassen oder Aufgliedern von Mengen
- Reihen bilden z.B. beim Ketten fädeln
- Legen von Mustern
- Sicherer Umgang mit der Zuordnung der Zahlen 1 bis 10
- Mathetraining nach Preuss für die Vorschüler



4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung



Naturwissenschaftliche – technische Bildung trägt wesentlich dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hochtechnisierten Welt besser zurecht zu finden.

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik.

Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert.“

Die Begeisterung ist wach zu halten durch ein attraktives Lernangebot.

Wir fördern die Kinder durch

- Bauen mit Konstruktionsmaterial
- Erfahrungen mit Rädern, Kränen, Kugelbahnen, Fahrzeugen, Hebeln, Waagen, Werkzeugen.
- Kennen lernen verschiedener Stoffe wie Wasser, Eis, Flüssigkeiten, feste Stoffe, Gase
- Erfahrungen mit Vorgängen in der Umwelt (Licht und Schatten)
- Gespräche und Beschäftigungen zu den Themen Wetter, Erde, Umwelt, Jahreszeiten, Naturkreisläufe
- Kochen und Backen
- Erfahrungen mit Farben, Grund und Mischfarben
- Schall, Töne, Instrumente und Musik

5. Umweltbildung und -erziehung

Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen.

Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen die Umwelt zu schützen und sie für nachfolgende Generationen zu erhalten.



Wir helfen den Kindern

- die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen
- Naturvorgänge bewusst zu beobachten, Arbeiten im Garten
- Natürliche Lebensbedingungen verschiedener Tiere kennen zu lernen
- Erfahrungen im Wald zu sammeln
- Naturmaterialien zu erkunden
- Müll zu unterscheiden und zu sortieren
- Umweltprobleme zu erkennen
- Die Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln zu entwickeln

6. Informations- und Kommunikationstechnik, Medienbildung

In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik und Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens.

Sie sind dementsprechend alltäglicher Bestandteil der individuellen Lebensführung.

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung.

Sie haben zugleich ein hohes Interesse daran.

Wir fördern den Einblick in die Medienwelt durch

- Verfassen und Einsenden von Zeitungsartikeln aus unserer Einrichtung
- Gespräche über aktuelle Ereignisse (Aus Zeitungen, Radios oder TV)
- Verwendung von Kassettenrekordern und CD-Playern
 - Gespräche über bewussten Umgang mit Medien (kein Übermäßiger Fernsehkonsum, Gefahren der Werbung)



- Rollenspiele zum Verarbeiten von Medienerlebnissen
- Fotografieren

7. Ästhetische, bildnerische u. kulturelle Bildung und Erziehung

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsmöglichkeiten als Mittel und Weg, seine Eindrücke zu ordnen, Gefühle und Gedanken auszudrücken. Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Praktische Durchführung

- Wir vermitteln den Kindern ein Grundverständnis von Farben und Formen, stellen Farben her, mischen Farben
- entdecken verschiedene Materialien zur Gestaltung
- erkennen, dass Gefühle und Ideen auf verschiedene Weise dargestellt werden können
- befassen uns mit Kunstwerken und machen Museumsbesuche
- lernen andere Kulturkreise kennen
- gestalten Raumdekorationen und Requisiten für Feste und Feiern
- Projekt: vom Baum zum Papier

8. Musikalische Bildung und Erziehung

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung und als Anregung zur Kreativität, die sich in Singen, Musizieren und Musik hören, aber auch Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen äußert und widerspiegelt. Musik erlebt das Kind als festen Bestandteil seiner Erlebniswelt und als Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken. Musik fördert das Wohlbefinden, stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit, bildet die Sprache und die Stimme, trainiert die Konzentration, aktiviert das Denkvermögen und macht sensibel für das Bewusstsein des Körpers.



Praktische Umsetzung



- Erlernen von Kinderliedern, religiösen Liedern, altem Liedgut
- Erfahrungen mit Instrumenten (Orffsche Instrumente, Veeh-Harfe)
 - Herstellen von Instrumenten z.B. Rasseln
 - Malen nach Musik
 - Klanggeschichten
 - Kreisspiele
- Tänze (Maibaumtanz, Sommerfesttänze, Projektgruppe Tanz und Bewegung)
 - Musik hören (Peter und der Wolf)
- Umsetzung von Musik in Bewegung, Kinder erfinden Tänze

9. Bewegungserziehung

Bewegung gilt als wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der Erziehung des Kindes. Aufgabe ist es, dem Kind Raum zu geben, um seiner natürlichen Bewegungsfreude gerecht zu werden und zunehmend Sicherheit seiner Körperbeherrschung zu erlangen, welche stärkend für die Wahrnehmungsfähigkeit und den Gleichgewichtssinn sind.

Der Ausbau von sozialen Beziehungen, Wecken von Teamgeist, Verstehen von Regeln und Praktizieren von Fairness gehören ebenso zu den Bildungsbereichen Bewegung, Rhythmik und Sport, wie auch das Erkennen des Zusammenhanges zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit.

Wir sorgen für

- Raumerfahrungen, Krafteerfahrungen, Zeiterfahrungen
- Angeleitete Turnstunden, einmal wöchentlich
- Stillsitzen lernen durch Bewegung – gruppenübergreifende Turnstunden für Vorschüler
- freien Zugang zur Turnhalle in der Freispielzeit
- Bewegungsmöglichkeiten im Freien
- Spaziergänge und Wanderungen



10. Gesundheitserziehung

Der Bereich Gesundheit umfasst die Bildungs- und Erziehungsziele, den eigenen Körper selbst bewusst wahrzunehmen, Wissen über gesunde und ungesunde Ernährung, Essen als Genuss mit allen Sinnen, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, Entwicklung eines Körper- und Gesundheitsbewusstseins (Verantwortung, Grundverständnis über Aufbau und Funktion), Grundwissen über Sexualität erwerben und darüber sprechen können, Grundkenntnisse über Sicherheit und Schutz kennen lernen und praktizieren können (Verhalten im Straßenverkehr).

Wir fördern die Kinder durch

- Beschäftigungsangebote zum Thema Körper, Gesundheit, Krankheit
- Kneipp-Projekt (Wassertherapie, Bewegung, Gesunde Ernährung, Seelisches Wohlbefinden, Naturarznei)
- Projekt gesunde Ernährung
- Wir achten auf Körperpflege (Händewaschen nach dem Gang zur Toilette, vor dem Essen, nach dem Aufenthalt im Freien)
- Kochen und Backen im Kindergarten
- Besuch des Zahnarztes im Kindergarten
- Kontakt der Kinder zu Arzt, Kinderarzt
- Verkehrserziehungsprojekt mit praktischer Prüfung durch die Polizei
- Suchtprävention (spielzeugfreie Zeit – in 3-jährigen Abständen)
- Bewusstmachen des Konsumverhaltens



- Ruhephasen (täglich 20 Minuten „Traumreise“)

Außerdem erhalten wir einmal wöchentlich für unsere Kinder Lieferungen von Obst und Gemüse durch die Firma Töpfner. Finanziert wird dies über das „EU-Schulobst- und -gemüseprogramm“ durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Grundlage ist auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

11. Partizipation

Unter Partizipation versteht man die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Zugleich ist es aber auch ihr Recht, sich nicht beteiligen zu müssen.

Beteiligung bedeutet hier also Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitwirkung, die auf Partnerschaft und Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern basiert.

Die Kinder werden in Planungen, die sie Selbst und die Gemeinschaft betreffen, einbezogen, so dass für alle die richtige Entscheidung getroffen und gemeinsam nach Lösungen für anstehende Probleme gesucht werden kann.

In unserer Einrichtung verwirklichen wir Partizipation zum Beispiel durch unsere Projektarbeiten, bei denen die Kinder selbst das Themengebiet wählen, zu dem sie arbeiten möchten.

Bei Problemen im Gruppenalltag sprechen die Kinder zusammen mit den Erwachsenen die Regeln durch, überprüfen ihre Sinnhaftigkeit und finden in vielen Fällen neue Lösungen und selbstgesetzte Regeln.

Außerdem haben die Kinder in den täglichen Morgenkreisen bzw. Kinderkonferenzen immer die Möglichkeit, Probleme und Beschwerden anzusprechen. Das pädagogische Personal widmet sich dann der gemeinsamen Lösungsfindung im Sinne der Mündigkeitserziehung und Beteiligung.

Partizipation verknüpft alle Kompetenz- und Bildungsbereiche miteinander. Sie fordern und stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit.

Sie zielt auf Mündigkeit, die Fähigkeit zur Selbst- und Mitbestimmung, die jeder nur selbsttätig erwerben kann.

Erwachsene haben hier die Aufgabe, die Kinder zu ermutigen, neue Wege zu gehen, sich zu beteiligen und Vertrauen in die eigene Kompetenz zu fassen.

Durch diese Mitsprache lernen die Kinder Mitverantwortung zu übernehmen.

Die Partizipation ist ein Kernelement der zukunftsweisenden Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Sie ist der Schlüssel zur Demokratie.

12. Übergänge gestalten

Wie im Kindergarten-ABC beschrieben, wird die Eingewöhnungszeit in der Krippe nach dem Berliner Modell gestaltet. Die Eltern begleiten ihr Kind so lange wie nötig, halten sich im Gruppenraum auf, greifen aber nicht aktiv in das Gruppengeschehen mit ein.

Den Eltern kommt eine beobachtende und begleitende Rolle zu. Mit der Zeit lernt das Erziehungspersonal das Kind und seine Gewohnheiten kennen, kann darauf eingehen und ermöglicht den Eltern den Rückzug.

Kinder, die nach der Krippenzeit in unserer Einrichtung bleiben, werden fließend in die Kindergartengruppe integriert. Sie besuchen die Größeren zunächst mit einer Krippenerzieherin und bleiben zunehmend länger. Schließlich werden sie am Morgen im Kindergarten abgegeben und bleiben bis zum Morgenkreis der Krippe dort. Dann werden sie abgeholt oder nach unten gebracht. Meist sind die Krippenkinder dann stolz, jetzt zu den Großen zu gehören und der Übergang wird leicht bewältigt.

Kinder, die neu in den Kindergarten kommen, dürfen uns an zwei Schnuppertagen mit den Eltern besuchen. In den ersten Kindergarten tagen bleibt ein Elternteil noch im Kindergarten, bis das Kind bereit ist, alleine zu bleiben.

Dann verabschieden wir uns und machen aus, wann das Kind wieder geholt wird. Meist sind die ersten Tage etwas kürzer. Sehr schnell erkennen wir, ob das Kind einen kurzen oder längeren Abschied braucht, welches Ritual wichtig ist, oder was dem Kind hilft, die Trennung gut zu verkraften (vielleicht ein Kuscheltier, ein Spiel, ein Schnüffeltuch oder ähnliches).

Der Übergang in die Hortgruppe gestaltet sich einfach, da uns die Kinder bis dahin schon mehrere Jahre kennen und sich bei uns wohl fühlen.

Die Kooperation mit der Grundschule Marktbreit hat zum Ziel, den Kindern den Schritt aus dem Kiga in die Schule zu erleichtern. Wir haben jährlich 3 – 4 Treffen mit den Lehrern in der Schule oder bei uns. Die Lehrerin gestaltet zusammen mit uns Erziehern zwei Elternabende, einen zum Thema: „Das letzte Jahr im Kindergarten“, einen zweiten kurz vor Schulbeginn. An diesem Abend wird die Lehrkraft vorgestellt und das Material besprochen.

Die Vorschüler wandern im Frühjahr zur Schule um eine Schulpause mitzumachen, bei der Schuleinschreibung werden sie von einem Erzieher begleitet und ein Schnupperschultag im Sommer rundet die Vorbereitung auf die Schule ab.

Manchmal sind die Vorschüler bei besonderen Veranstaltungen in der Schule eingeladen, z. B. bei der Vorführung eines Zauberers oder im vergangenen Jahr bei einem Theaterstück, das die Grundschüler aufführten. Wandertage der Schüler führen nicht selten zu uns und alle freuen sich über ein Wiedersehen.

Mit der Unterschrift des Betreuungsvertrages genehmigen die Eltern die Kooperation mit der Schule. (Die Konzeption ist Bestandteil des Betreuungsvertrages).

Die Eltern werden immer informiert oder mit einbezogen, wenn ein Austausch über ein Kind stattfindet.

Sinn des gegenseitigen Austausches ist es einerseits, dass sich die Lehrkräfte auf das Kind einstellen können, Besonderheiten berücksichtigt werden und die Eingewöhnung in der Schule optimal gestaltet wird.

Bei Besuchen der Lehrkräfte in unserer Einrichtung erhalten die Lehrer einen Einblick in die Arbeitsweisen des Kindergartens und können in manchen Fällen dort anschließen. Die Erzieher erfahren die Erwartungen der Schule und können so den Übergang erleichtern (z.B. war es in der Schule anfangs ein Problem für unsere ehemaligen Vorschüler, die Pausenzeit richtig einzuteilen, Zeit zum Essen zu finden, im Stehen oder Laufen zu essen...)

Wir ermöglichen im Frühling nach dem Sprachtraining einmal wöchentlich eine „Schülerpause“ in der die Umstellung geübt wurde.

Pädagogische Schwerpunkte

Das Team des Kindergartens Apfelwiese arbeitet nach dem situationsorientierten Ansatz, sieht sich als aktiver Entwicklungsbegleiter und konzentriert sich auf die Potentiale der Kinder, ihr Können und ihre Aktivität.

Wir wollen den Kindern...

...Sicherheit vermitteln, damit sie sich ihrer Existenz, ihrer Identität sicher sein können.

Individuumsbezogene Kompetenzen und Ressourcen fördern

... Erfahrungsmöglichkeiten bieten, damit sie sich handelnd, aktiv, erlebend mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext aufbauen

... ermöglichen, um sich und ihr Umfeld zu begreifen, auf Fragen zu stoßen und auf Antworten zu kommen.

Lernmethodische Kompetenz vermitteln: Lernen, wie man lernt!

Bei den **gezielten Beschäftigungen** gilt bei uns das Dogma

... der Weg ist das Ziel!

Nicht **WAS** wir machen ist so wichtig, sondern das **WIE!**



Folgende Merkmale im Umgang mit den Kindern spielen eine große Rolle:

➤ **Respekt und Achtung**

Kindern eine Individualentwicklung ermöglichen, Liebe zu den Kindern nicht von erbrachten Leistungen abhängig machen, Verzicht auf Ironie und Vergleiche, Vermeidung von Bloßstellung

➤ **Individuelle Zeitmaße zustehen**

Langsamkeit zulassen, eigene Wahrnehmungsmaße zulassen, auf Produktarbeit verzichten und dabei einer Prozessentwicklung den Vorrang einräumen

➤ **Die Ausdrucksformen der Kinder verstehen**

Verstehen des magischen Denkens, der Bildsprache von Kindern, Verhaltensauffälligkeiten unter dem Aspekt des Problemkerns differenziert betrachten

➤ **Gewaltfreiheit vorleben**

Auf Machtausübungen in ihren vielfältigen Schattierungen verzichten

➤ **Raum für Gefühlsausdruck schaffen**

Raum für vielfältige Bewegungserfahrungen schaffen, Kinder in ihren Gefühlen ernst nehmen, anstatt sie zu trösten oder abzulenken

➤ **Verlässlichkeit praktizieren**

Zusagen einhalten, Absprachen treffen und einlösen, für Kinder da sein, mit ihnen leben und lernen, für Kinder einschätzbar sein

➤ **Entwicklungsunterstützung geben**

Mit den Stärken der Kinder arbeiten, Optimismus leben, Neugierde zulassen

➤ **Erfahrungsräume nutzen**

Öffnung des Kindergartens nach außen, mit Kindern im Umfeld handeln, Projekte und Aktionen mit Kindern planen und durchführen.

➤ **Lernen mit allen Sinnen**

Auf isolierte Förderbereiche verzichten, Kinder müssen greifen und begreifen!

In der **Freispielzeit** sehen wir uns als Begleiterinnen der Kinder.

„Das freie Spiel gehört
zu den grundlegendsten Bestandteilen des
Kindergartens
und ist die wichtigste Tätigkeit der Kinder“

Marta Högemann

Unter Freispiel werden alle Aktivitäten verstanden, die den Bedürfnissen des Kindes entsprechen und die in einem möglichst breiten Rahmen stattfinden, den der Erzieher dem Kind vorgibt und die das Kind in seiner Entwicklung fördern.

Dabei hat das Kind freie Wahl bezüglich der Tätigkeit, dem Material, der Dauer, dem Ort und ob es alleine, mit einem Partner oder einer Gruppe spielen möchte.

Daneben bietet das freie Spiel die Gelegenheit, das Kind „freizulassen“, das heißt, es ist ihm auch die Freiheit zum „Nichtstun“ zu gewähren, wenn es sein Bedürfnis ist, nur dazusitzen.

Das Freispiel bekommt erst dann seine volle Bedeutung, wenn der Erzieher immer wieder neu darüber nachdenkt, unter welchen Bedingungen das Kind frei spielen kann.
Der Ausgangspunkt dafür sind die tatsächlichen Bedürfnisse des Kindes.

Jede Aktivität des Kindes ist nicht nur eine Tätigkeit, sondern es ist die dem Kind entsprechende Lernmöglichkeit!

Wie lernen Kinder im Freispiel?

Das mache ich gerne

Spielen macht Spaß! Und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen, ihre Ideen verfolgen, eigene Wege und Lösungen finden sowie erfinderisch und kreativ werden. Dabei entwickeln sie Ausdauer, Durchhaltevermögen, Eigeninitiative und Fantasie.

Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind die Kinder ganz gewaltig. Das ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.

Du bist mir wichtig

In altersgemischten Gruppen erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal schwach, mal helfend, mal hilfesuchend... Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Du wirst mir vertraut

Im Kindergarten treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit unterschiedlichem familiärem, kulturellem und nationalem Hintergrund zusammen. Was sich gesellschaftlich noch schwierig gestaltet, wird hier „im Kleinen“ oft schon selbstverständlich voneinander erfahren und miteinander gelebt.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, sie schmecken, sie befühlen, damit experimentieren... Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert.

Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, heißt für viele Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander – lernen sich behaupten – finden Kompromisse – schließen Freundschaften...

Ich habe eine Aufgabe

Im Kindergarten übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken – nach dem Spiel zusammen aufräumen – dem anderen beim Anziehen helfen – im Garten ein Beet bepflanzen und pflegen – sich um ein neues Kind kümmern... In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder Verantwortung füreinander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

Ich habe was zu sagen

Einen Streit miteinander klären – erzählen, was man erlebt hat – zusammen einen Ausflug planen – nach der eigenen Meinung gefragt werden – sagen können, was man will und was man nicht möchte... Das macht stark. Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen und wird nicht überhört oder übergangen.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen – die Schuhe selbst binden – darauf achten, dass der verlorene Handschuh wieder gefunden wird – das verschüttete Getränk selbst aufwischen... Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbständigkeit.

Ich traue mich

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel.

Im Kindergarten dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen...
Zutrauen macht stark und motiviert.

Tagesablauf

Ein Kindergartenkind berichtet...

... früh bin ich immer die Erste im Kindergarten (06.45 Uhr), weil meine Mama schon so bald auf die Arbeit muss. Das macht nichts, dann habe ich die Karin, die Christa oder die Gerlinde erst einmal für mich ganz alleine. Wir gehen zusammen in die Küche und stellen das Teewasser auf.

Horch, der Türöffner summt, jetzt kommt schon das nächste Kind. Wir holen uns ein Puzzle. Ah ja, jetzt kommen auch schon die anderen Erzieherinnen. Um 7.45 Uhr sind schon viele Kinder da und die Krippenkinder wackeln jetzt nach unten in ihren Raum. Auch die Minipiraten ziehen nach unten in ihren Gruppenraum. Dort sind schon die Stühle herunter gestellt und die Spielbereiche gerichtet.

Im Froschteich und bei den Minipiraten kann man frühstücken, wann man möchte, denn wir kommen ja auch alle zu verschiedenen Zeiten. Daheim habe ich heute nur einen Kaba getrunken. Gut, das wir selber entscheiden dürfen, wann wir Brotzeit machen wollen (**freies Essen**).

Mmhh, das war lecker. Jetzt muss ich nur noch meinen Teller und meine Tasse spülen und abtrocknen und den Tisch für das nächste Kind neu eindecken. Danach kann ich mit meiner Freundin in die Puppenecke; da spiele ich nämlich am liebsten.

Danach werde ich mal den kleinen Tim in der Krippe besuchen, der ist nämlich noch neu und freut sich bestimmt, wenn ich mit ihm spiele (**Freispielzeit**).

Einige Kinder sitzen auch beim Maltisch und basteln Sterne für unsere Fenster (**Freispielangebot**) und andere sitzen bei der Christa in der Bilderbuchecke.

Jetzt kommt auch noch der kleine Lukas und muss aufs Klo. Das macht nichts, dem kann ich auch helfen und mache ihm die Hose auf.

Im **Morgenkreis** begrüßen wir uns dann und überlegen, wer denn heute alles fehlt. Vielleicht ist jemand krank? Wir denken an ihn... Ja und dann dürfen wir erzählen, was wir so erlebt haben oder was uns am Herzen liegt. Wir schauen die Zeitung an und singen ein Lied.

Je nach **Beschäftigungsangebot** teilen wir uns danach in **Kleingruppen**.

Die Jüngsten treffen sich zu Fingerspielen, einem Bilderbuch oder einem anderen für sie interessanten Angebot. Auch für die „Mittleren“ haben die Erzieher etwas vorbereitet.

Ich finde es toll, manchmal nur mit Gleichaltrigen zusammen zu sein, denn die Spiele der Kleinsten begeistern die Großen nicht und die Bildergeschichten der Vorschüler sind für die Minis zu schwer. So hat jeder was er braucht und freut sich über sein Können.

Danach möchte ich noch unbedingt in den Garten. Eine halbe Stunde habe ich noch Zeit bis zum Mittagessen.

Ruck-zuck ist es 11.45 Uhr und wir müssen hoch zum Anziehen und manche werden schon bald abgeholt. Die meisten Kinder haben durchgehend gebucht und bleiben über Mittag. Sie gehen zur Toilette, waschen sich und essen.

Danach geht's auf eine Traumreise. So etwa 20 Minuten ruhige Musik und ein bisschen ausruhen, das tut gut. Alle sehen immer richtig ausgeruht und gut gelaunt aus, wenn sie nach ihrem Päuschen den Nachmittag in Angriff nehmen.

Jetzt machen wir ganz tolle Sachen wie Plätzchen backen, Spaziergänge, Zirkusvorstellungen und Fußballspiele. Ganz oft sind wir auch den ganzen Nachmittag draußen und spielen im Garten.

Um 16.15 Uhr räumen wir dann gemeinsam auf, denn um 16.30 Uhr werden alle abgeholt.

Ein Krippenkind erzählt...

... Puh, ist das anstrengend! Erst 06.45 Uhr und ich musste mich schon ganz schön beeilen. Mein Papa hat mich heute sehr früh gebracht. Er muss nämlich auf die Arbeit. Aber das macht mir gar nichts aus. Denn um diese Zeit hab ich Karins Schoß ganz für mich! Es ist schön, wenn wir Frühs noch ein bisschen bei den Fröschen sind. Da sehe ich die großen Kinder und die spielen manchmal sogar schon mit mir. Um 08.00 Uhr wird es hier aber dann doch ein bisschen zu voll. Gut, dass wir dann in unsere eigene Gruppe gehen. Mein Freund lässt sich immer von Iris die Treppe runter tragen. Aber ich bin schon groß und krabbel da ganz allein rückwärts runter!

Jetzt darf ich helfen. Silvia packt den Frühstückskorb aus. Oh, lecker! Ich sehe Bananen, die mag ich am allerliebsten.

Beim Brote schmieren brauch ich zwar noch ein bisschen Hilfe, aber wenn ich selber mit anpacken kann schmeckt es einfach am besten. Schade, dass ich nicht gleich losfuttern darf... Erst mal machen wir nämlich einen **Morgenkreis**. Ich singe total gerne und freu mich besonders über das Krokodil-Lied. Da werde ich immer so schön gekitzelt!

So, aber jetzt gibt's was zu essen. Ich muss mich ja auch stärken, wir haben viel vor! Ich habe schon gesehen, dass jemand **Rasierschaum** mitgebracht hat. Da machen wir immer so schön Sauerei auf dem großen Spiegel. Und wenn ich Glück habe hören wir nachher noch eine Geschichte aus dem **Geschichtensäckchen**.

liiiiieeeeehhhh! Was riecht denn hier so!

Oh. Das bin ja ich... Wahrscheinlich ist jetzt Zeit zum **Wickeln**. Und tatsächlich, da schnappt mich auch schon jemand und bringt mich ins Bad. Beim Auspacken scheinen sogar die Erwachsenen beeindruckt von meiner Produktion!

Jetzt bin ich aber gespannt: Ist das Wetter heute gut genug für den **Garten**? Mal sehen... aber auch wenn nicht: dann geht es jetzt in die **Turnhalle**! Was für ein aufregender Tag!

Und die Zeit vergeht so schnell... schon ist es wieder 11.30 Uhr und es geht zum **Mittagessen**. Meine Mama hat mir Nudeln mitgegeben. Die mit Tomatensauce. Die mag ich besonders gern. Da sieht mein Latz so lustig aus, wenn ich fertig bin.

Nun bin ich aber auch echt müde... Ich zieh mir schon mal meine Socken aus und gehe in den **Schlafraum**. Oh, halt! Erst muss ich noch der Frieda Tschüss sagen. Die wird immer schon um 12 abgeholt. Dann kann ich mich hinlegen.

In der Krippe schlafe ich sehr gut. Immer, wenn ich die Augen aufmache, ist nämlich ein Erwachsener da, den ich gut kenne und der auf mich aufpasst.

Um 14.00 Uhr werde ich meistens wach. Da ist nämlich meine Windel voll und das mag ich gar nicht. Also ab zum Wickeln! Und danach gibt's meistens noch eine Kleinigkeit zu essen. Das ist gut. Ich hab immer Hunger – immerhin wachse ich!

Schon wieder schauen ein paar Eltern zur Tür herein. Ich glaube, denen ist langweilig daheim, wenn wir nicht da sind. Meine Mama kommt heute erst spät hat sie gesagt. Also darf ich noch ein wenig mit den großen Kindern im Garten spielen. Im Sandkasten bekomme ich immer ein Spielzeug, weil die Schüler mich so süß finden. Ganz schön praktisch! Und aufräumen muss ich auch nichts, weil meine Mama jetzt da ist. Da hab ich ja wieder Glück gehabt...

Ein Tag bei den Schülern...

... Heute hatte ich einen kurzen Tag. Nur 4 Stunden! Das ist spitze. Wenn ich mit dem Bus in Obernbreit ankomme muss ich mit meinen Freunden am Bach entlang **zum Kindergarten laufen**.

Außer Chrissi ist an der Bushaltestelle, dann geht es ins **Gemeindehaus**. Das war letztes Jahr immer so.

Aber egal, wo wir sind: Zuerst gibt es dann immer **Mittagessen**. Da sitzen wir zusammen und ich kann erzählen, was heute so in der Schule los war. Wenn ich satt bin packe ich meine Sachen wieder ein und räume auf. Die Erwachsenen sagen immer, dass ich schon groß bin und mein Geschirr selbst wegräumen soll. Es ist manchmal auch nervig, so groß zu sein...

Wenn ich das dann gemacht habe hole ich meine Büchertasche. Wir machen immer **erst Hausaufgaben**, damit wir dann viel Zeit zum Spielen haben. Die Erzieherinnen wollen dann das Hausaufgabenheft sehen, damit ich nichts vergesse. Schade, manchmal würde ich gerne das ein oder andere vergessen...

Aber heute habe ich Glück: Ich muss nur eine Sache im Kindergarten machen! Der Rest ist Lesen, das machen wir daheim mit Mama oder Papa. Also kann ich direkt ab zum Spielen!

Am liebsten bin ich im **Partyzimmer**. Da kann ich in Ruhe Lego spielen. Im Gemeindehaus gibt es unten ein **großes Spielzimmer**. Da bastele ich gerne mit Petra, wenn ich meine Hausaufgaben fertig habe.

Um 14.00 Uhr sagt Christa dann, dass wir aufräumen und in den **Garten** gehen sollen. Das mag ich auch. Ich bin nämlich der beste Fußballspieler im Kindergarten! Und wenn die großen Schüler im Garten sind freuen sich auch die kleinen Kinder immer. Wir kümmern uns nämlich um sie. Zumindest solange sie die Windel nicht vollhaben...

Manche Schulkinder werden jetzt schon abgeholt. Ich nicht, ich darf noch ein bisschen spielen. Aber nicht mehr lang, denn ein Erwachsener schickt mich immer um 15.30 Uhr nach Hause. Ich darf schon **alleine laufen**! Mama hat das gesagt.

Ich freue mich schon auf nächste Woche, da sind nämlich **Ferien**! Da darf ich erst ausschlafen und komm dann gleich in den Kindergarten, ohne vorher in die Schule zu müssen. Hoffentlich bin ich morgens trotzdem der erste Schüler, dann kann ich in die **Turnhalle** gehen!

Wir haben gemeinsam überlegt, was wir in den Ferien machen wollen. Ich hab mir Schwimmbad gewünscht. Das klappt zwar nicht, aber dafür haben wir uns auf eine Poolparty im Garten geeinigt. Sogar mit Musik und Cocktails!

Und irgendwann laufen wir auch zur Eisdielen. Ich nehme 8 Kugeln!!!!

Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele am Beispiel des Rahmenthemas:

„Der Apfelbaum“

Wir hören die Schöpfungsgeschichte, um durch die religiöse Erziehung zu erfahren, dass alles Leben von Gott kommt.

(Die Kinder lernen durch Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament den christlichen Glauben kennen.)

Wir betrachten das Bilderbuch: „In meinem Garten steht ein Baum“

(Die Kinder lernen neue Begriffe kennen, Sätze bilden sowie Gegenstände und Geschehnisse zu beschreiben.)

Wir tanzen gemeinsam den Erntetanz. Kinder lernen verschiedene Bewegungsabläufe zu kontrollieren und wiederzugeben.

(Die Kinder probieren verschieden Bewegungsarten aus.)

Wir betrachten einen Apfel, um die Wahrnehmung der Kinder zu fördern.

(Die Kinder lernen durch tasten, riechen, schmecken, hören und sehen ihre Umwelt kennen.
Sie lernen ihre Sinne bewusst einzusetzen.)

Wir lernen das Lied „In einem kleinen Apfel, da sieht es lustig aus“ und begleiten es mit Orffinstrumenten, um durch das Singen und Musizieren das Gefühl für die Musik zu wecken.

(Die Kinder werden angeregt, sich selbst musikalisch zu betätigen.)

Wir ernten in unserem Garten Äpfel und lassen Apfelsaft daraus entstehen, um den Kindern naturwissenschaftliches Wissen zu vermitteln.

(Durch das Beobachten der Pflanzen lernen die Kinder die Vorgänge in der Natur zu verstehen.
Sie lernen den Kreislauf von der Aussaat bis zur Kompostierung kennen.)

Wir gestalten einen Apfel aus verschiedenen Materialien, um die Kreativität der Kinder anzuregen und die Feinmotorik zu fördern.

(Die Kinder lernen verschiedene Materialien und deren Verwendungsmöglichkeiten kennen.)

Wir besuchen das Zahlenland und rechnen mit Äpfeln, um den Kindern ein Mengen und Zahlengefühl zu vermitteln.

(Durch Spielerische Übungen werden die Kinder der Zahlenwelt näher gebracht.)

Wir bereiten einen Apfelkuchen zu, um die Kinder an eine bewusste Ernährung heranzuführen.

(Die Kinder lernen verschieden gesunde Lebensmittel und deren Zubereitung kennen.)

Wir lernen das Fingerspiel „Der Apfel fiel vom Baum“, um Konzentration und Merkfähigkeit zu fördern.

(Die Kinder verstehen den Inhalt und sprechen mit Bewegungen den Text nach.)

Wir erleben eine Entspannungsübung „Es wächst ein Baum in den Himmel“, um den Kindern eine kleine Auszeit zu ermöglichen.

(Die Kinder entspannen sich vom Alltag und spüren in ihren Körper hinein.)

Wir singen und spielen das Kreisspiel „Als ich in den Garten kam, wollt die Äpfel zählen“, um die Kinder im Rollenspiel und Selbstbewusstsein zu fördern.

(Die Kinder lernen sich darzustellen.)

Wir turnen einen Slalomlauf um Äpfel herum, um die Motorik zu fördern und das Sozialverhalten.

(Wir klettern, springen, balancieren, kriechen, rennen usw. und nehmen Rücksicht aufeinander.)



Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen.

Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung von Kindern.

Sie helfen, die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Beobachtungen...

- erleichtern es, die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen
- geben Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes
- sind Basis und Anlass für das Gespräch mit Kindern
- sind Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern
- unterstützen eine Planung künftiger Angebote für das einzelne Kind
- sind hilfreich zur Reflexion der pädagogischen Arbeit
- sind eine Hilfe für den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen

In der Praxis:

Wir beobachten jedes Kind. In jeder Gruppe wird ein Ordner geführt, in dem Beobachtungen von allen Kindern festgehalten werden. Diese Unterlagen sind für das gesamte Personal zugänglich. Da jedes Teammitglied zu allen Kindern Kontakt hat, soll es auch jedem möglich sein, Beobachtungen und Erfahrungen zu ergänzen oder zu bestätigen. Notizen werden spontan, aus aktuellem Anlass, aber auch gezielt und geplant gemacht.

Für die Krippenkinder und Kindergartenkinder bis zu 3 Jahren werden die **Grenzsteine der Entwicklung** von Infans ausgefüllt. Es handelt sich hierbei um eine „Grundlage eines Frühwarnsystems für Risikolagen in Kindertageseinrichtungen“, wie es im Testbogen genannt wird. Es wird der Entwicklungsstand verschiedener Bereiche wie Grobmotorik, Feinmotorik, Sprache, Sozialverhalten usw. abgefragt.

Wir benutzen zur genaueren Beobachtung der U3-Jährigen außerdem die **Entwicklungstabelle von Beller und Beller** sowie die Bögen **liseb1** und **liseb2**.

Im Alter von 3 bis 6 kommen mehrere Bögen zum Einsatz. Die jüngsten Kindergartenkinder (Zwischen 3 und 4 Jahren) werden mit dem **DESK** beobachtet. Dieser Bogen fragt die Entwicklung von Feinmotorik, Grobmotorik, Sprache, Kognition und sozialer Entwicklung ab. Sobald die Kinder 4 Jahre alt werden dokumentieren wir mit **Kompik** die Entwicklung der Kompetenz- und Entwicklungsbereiche. **SELDAK** (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und **SISMIK** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei

Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) sind unsere Sprachbögen. **PERIK** begleitet uns vom Kindergartenalter bis zu den Schülern. Wir können hiermit die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern systematisch zu begleiten und unterstützen.

Sobald ein Kindergartenkind zum Schulkind wird erfassen wir die Entwicklung des Schriftspracherwerbs mit **SELSA**.

Alle gesammelten Dokumentationen und Beobachtungen werden nach Vertragsende sachgemäß im Sinne des Datenschutzes entsorgt.

Entwicklungsgespräche mit den Eltern finden statt:

- nach der Eingewöhnungszeit, circa 8 – 10 Wochen nach Kindergartenbeginn
- nach einem halben Jahr Kindergarten
- einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch
- auf Wunsch der Eltern
- im letzten Kindergartenjahr, etwa ½ Jahr vor Schulbeginn

Kindeswohlgefährdung

Gemäß §3 der AVBayKiBiG, Artikel 9a BayKiBiG und dem §8a des SGB VIII hat die Kindertageseinrichtung dafür Sorge zu tragen, dass Kinder in ihrer Entwicklung nicht durch den Missbrauch elterlicher Rechte und/oder Vernachlässigung Schaden nehmen.

Zur grundsätzlichen Sicherstellung der persönlichen Eignung des Personals ist alle 5 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis gemäß §72a SGB VIII vorzulegen, das dem §30a Abs. 1 des BZRG entspricht.

Der Träger und das pädagogische Personal tragen im Rahmen ihres Verantwortungsbereiches dafür Sorge, dass Kinder davor bewahrt werden, durch akuten oder drohenden Missbrauch der elterlichen Rechte und/oder Vernachlässigung Schaden in ihrer Entwicklung nehmen.

Wenn im Rahmen der Möglichkeiten der Einrichtung nach Abwägen des Gefährdungsrisikos kein Hinwirken auf die Personensorgeberechtigten erreicht werden kann, ist professionelles Handeln durch Übergabe der Verantwortung an das Jugendamt gekennzeichnet.

Die im Rahmen des täglichen Umgangs mit der Familie und dem Kind gemachten Wahrnehmungen werden durch konkrete Beobachtungen überprüft und eine Abschätzung des Gefährdungsrisikos für das Kind ggf. mit Hilfe eine „erfahrenen Fachkraft“ (idR. Zuständige Mitarbeitende des Allgemeinen Sozialen Dienstes – ASD – des Jugendamtes) vorgenommen.

Alle Mitarbeitenden sind über gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung beim Kind, über wichtige Faktoren in der Familie und im Umfeld informiert, kennen das Verfahren zur Klärung und Dokumentation, werden jährlich belehrt und evaluieren ihr Vorgehen.

Alle Handlungsschritte sind nachvollziehbar dokumentiert mit Namen der Beteiligten Personen, Datum, Situationsschilderung und Vereinbarung zur Entscheidung, zum Ergebnis und zur Überprüfung.

Eine ausführliche Darstellung der Handlungsschritte des Kindergartens wurde erarbeitet und ist als gesonderte Mappe „Kinderschutzkonzept“ in der Einrichtung einsehbar.

Qualitätssicherung

Die Anforderungen an ein gesellschaftlich verantwortetes System der Elementarbildung und Kinderbetreuung unterliegen einem fortlaufenden Wandel.

Als „lernende Organisation“ sind wir gefordert, unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich neu zu planen und zu überprüfen.

In der Praxis

Planung:

- Jahresthema, Rahmenthema, Wochenplan
- Feste und Feiern
- Elternarbeit
- Kooperation mit anderen Institutionen
- Pädagogische Arbeit, Gestaltung nach dem Bildungsplan
- Dienstpläne (in Kernzeiten 2 päd. Mitarbeiter pro Gruppe, Dienstübergabegespräche der Halbtagskräfte, geregelte Verfügungszeiten)
- 3 Planungstage im Jahr
- Konzeptionsentwicklung und Fortschreibung

Dokumentation:

- der Beobachtungen der Kinder
- der Elternabende
- der Elterngespräche
- der Teamsitzungen
- der päd. Arbeit (Rahmenpläne, Jahresmappen, Projekte, Fotomappen, Videoaufnahmen)

Mitarbeiter:

- wöchentlich 1,5 Std. Teamsitzung
- gruppeninterne Personalgespräche
- jährlich ein Mitarbeitergespräch mit dem Träger
- Fortbildung aller Mitarbeiterinnen (3 Fortbildungen pro Mitarbeiter/Jahr)
Regelmäßige Fortbildungen tragen dazu bei, dass der Erzieher sich in seiner Sachlichkeit überprüft und weiterentwickelt.
- Fachliteratur (Kindergarten heute, KITA aktuell, Unsere Kinder, Durchblick)

Elternbefragung:

- in Schriftform als Fragebogen (einmal jährlich)
- durch Gespräche
- durch Kärtchenabfrage und Kleingruppenarbeit an Elternabenden
- Aufnahmeverfahren (Anmeldeggespräch, Informationse Elternabend)

Öffentlichkeitsarbeit:

- Presseberichte
- regelmäßige Berichterstattung im Gemeindebrief
- aktive Teilnahme am gemeindlichen und kirchlichen Leben
- Internet: Auftritt Homepage der Kirchengemeinde, Darstellung auf eigener Homepage (www.kindergarten-epfelwiese.de)
- Konzeption

Fachberatung:

Die Fachberatung für ev. Kindertagesstätten des bay. Landesverbandes, Diplompädagogin Frau Christiane Leclair, ist Ansprechpartnerin bei allen Fragen und Problemen, die den Kindergarten betreffen.

Wir empfinden regelmäßigen Kontakt als wichtigen Bestandteil unserer Arbeit.

- Leiterinnenkonferenzen
- Kinderpflegerinnentreffen
- Erzieherforum
- Beratungsgespräche im Team (z. Dienstplangestaltung, Umsetzung des neuen BayKiBiG)
- Fortbildungen

Kooperation mit anderen Institutionen:

- Grundschule Marktbreit
 - Es finden 2 – 3mal jährlich Kooperationstreffen statt, die dazu dienen sollen, den Vorschülern den Übergang in die Schule zu erleichtern.
 - Planung gemeinsamer Elternabende
 - Planung gegenseitiger Besuche
 - Informationen über Änderungen und Neuerungen
- Erziehungsberatungsstelle
- Frühförderung
- Sondereinrichtungen

Beschwerdemanagement

...für Eltern

Wo Menschen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen, Werten und Vorstellungen zusammen kommen, kann es natürlich zu Unzufriedenheit, Missverständnissen und Gesprächsbedarf kommen. Wir sehen solche Situationen als Chance zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Deswegen legen wir in unserer Einrichtung großen Wert auf eine offen gelebte Beschwerdekultur.

Sie können sich mit Ihrem Anliegen jederzeit persönlich, telefonisch oder schriftlich an Mitarbeitende, den Träger oder den Elternbeirat wenden. Seien Sie versichert: Hier werden Sie ernst genommen und Ihre Beschwerde wird vertraulich behandelt.

An Elternabenden oder Stammtischen bieten wir immer die Möglichkeit, „Fragen, Wünsche und Anregungen“ zu äußern. Hier werden Sie vielleicht feststellen, dass Sie mit Ihren Vorstellungen nicht allein sind. Im Austausch mit anderen Eltern und den Mitarbeitern können Ideen entwickelt und weiteres Vorgehen besprochen werden.

Die jährliche Elternumfrage, mit der wir die Zufriedenheit der Elternschaft ermitteln, kann ein mögliches Instrument zur anonymen Beschwerde darstellen. Bedenken Sie aber bitte: Hier entgeht Ihnen und uns die Chance für ein persönliches Gespräch. Rückfragen unsererseits sind dann nicht möglich und eine gemeinsame Lösungsfindung gestaltet sich als schwierig.

Bei Sitzungen des Elternbeirates sind Sie jederzeit willkommen. Sie finden nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Hier können Sie Ihr Anliegen direkt vortragen. Bitte informieren Sie aber den Vorsitzenden/die Vorsitzende über Ihre Teilnahme an der Sitzung und Ihre Absicht des Vortrages einer Beschwerde, damit die Tagesordnung entsprechend angepasst werden kann.

Sie haben natürlich auch die Möglichkeit, Ihre Beschwerde im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgespräches vorzubringen. Doch warten Sie nicht zu lange auf diesen Termin!

Denn erst wenn wir Ihr Anliegen kennen, können wir daran arbeiten und einen gemeinsamen, zufriedenstellenden Weg finden.

Am besten sprechen Sie die Leitung, das pädagogische Personal der Gruppe Ihres Kindes oder ein Mitglied des Teams, das Ihr Vertrauen genießt, sofort an und vereinbaren einen Termin zu einem Gespräch.

... für Kinder

Die Kinder unserer Einrichtungen haben natürlich das gleiche Recht auf Beschwerde wie die Erwachsenen. Hierbei ist allerdings zu Bedenken, dass den Kleinen nicht die gleichen Möglichkeiten offen stehen wie den Erwachsenen.

Nachdem die Kinder schriftlich keine Beschwerden einreichen können und sprachlich oft noch nicht die entsprechenden Möglichkeiten haben, muss das pädagogische Personal äußerst aufmerksam und umsichtig im Umgang mit Unmutsäußerungen umgehen.

Weinen oder Schreien, Wut oder Traurigkeit, Verstummen oder Verstecken – es ist stets abzuwägen, ob es sich um eine Beschwerde des Kindes über den Umgang mit ihm, die räumlichen Gegebenheiten oder die organisatorischen Abläufe handelt.

Solche Anzeichen und Äußerungen von Unzufriedenheit oder Unmut werden von den Mitarbeitern ernst genommen. Stets befinden wir uns im fachlichen Austausch und versuchen, angemessene Lösungen zu finden.

In der wöchentlichen Teamsitzung werden solche Verhaltensweisen thematisiert und von allen Seiten betrachtet, um auch den Kindern gerecht zu werden, denen es an sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten fehlt.

In Kinderkonferenzen wird über Tagesabläufe, Ausstattung und Regeln gesprochen. Jedes Kind bekommt hier die Möglichkeit, sich zu äußern, ohne Angst haben zu müssen. Beschwerden werden vom Personal sehr ernst genommen und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

„Ich mag das nicht“ oder „Lass mich in Ruhe“ - spontane Äußerungen von Unmut oder dem Wunsch nach Selbstbestimmtheit werden wahrgenommen und aufgegriffen. Hintergründe und mögliche Beschwerden hinter diesen Sätzen werden hinterfragt und behandelt.

In der jährlichen Kinderumfrage, mit der die Zufriedenheit der Kinder erhoben wird, fragen wir gezielt nach Dingen, die den Kindern nicht gefallen, ihnen keinen Spaß machen, die sie ändern würden „wenn sie zaubern könnten“ und der Wirkung des Verhaltens des Personals. Im Team wird die Auswertung besprochen und eventuell notwendige Handlungsschritte werden erarbeitet.

Die Ergebnisse werden bei Elternabenden oder Stammtischen präsentiert.

Bei uns werden die Kinder stets ermutigt, ihre Meinung zu sagen. Durch eine gelebte Partizipation stärken wir ihr Selbstbewusstsein und geben ihnen die Chance, an allen Dingen, die es betreffen, auch teilzuhaben.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind im Kindergarten Apfelwiese herzlich willkommen!

Damit unsere Eltern immer bestens informiert sind haben wir:

- ◆ ein schwarzes Brett
 - a) Rahmenplan, Handtuchliste, neueste Infos über Aktionen und Projekte vom Kindergarten für Eltern
 - b) Elternbeirat informiert Eltern bzw. Eltern für Eltern
- ◆ Unsere MINI-POST (circa einmal im Quartal)
- ◆ Informations-Elternabend für die „neuen“ Eltern
- ◆ Kindergarten-ABC (kleiner Wegweiser)
- ◆ Leistungsbeschreibung im Internet
- ◆ Elternabende, -stammtische und -gespräche
- ◆ Broschüren, Zeitschriften, Ausleihen von Fachbüchern

Wir gestalten unseren Kindergartenalltag transparent:

- Rahmen- und Wochenpläne
- Fotodokumentation von Projekten und Aktivitäten (zum Nachbestellen für die Eltern oder Fotoausstellung wie z.B. Spielzeugfreie Zeit im Kiga, Freispielzeit)
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende zu den pädagogischen Schwerpunkten oder situationsbezogen zu unserer täglichen Kindergartenarbeit
- Eltern-Kind-Aktionen: Laternen basteln, Hospitation in der Gruppe, Garten“Mitmach“Aktion, Muttertagsfeier, gemeinsamer Adventssingkreis...

Wir bieten Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten:

- Elternstammtische (gruppenintern und gruppenübergreifend, sowie Angebote für die Eltern der neuen Kinder oder Vorschulkinder)
- Feste und Feiern (Sommerfest, Martinsumzug, Nikolauswanderung, Elterntagsfeier, Gottesdienste und Gemeindefeste)
- Wanderungen und Ausflüge
- Buchausstellungen
- Gartenaktionen

Wir geben Eltern die Möglichkeit zur Mitarbeit und Mitverantwortung und fördern ihre Eigeninitiative:

- Begleitung von Exkursionen (Krankenhausbesichtigungen, Theaterbesuch)
- Fahrdienste
- Vorschläge, Ideen, Information

Elternmitarbeit durch Workshops:

- Plätzchen backen mit Kindern
- Kochen für und mit Kindern
- Elterndienst bei Personalknappheit/Krankheit

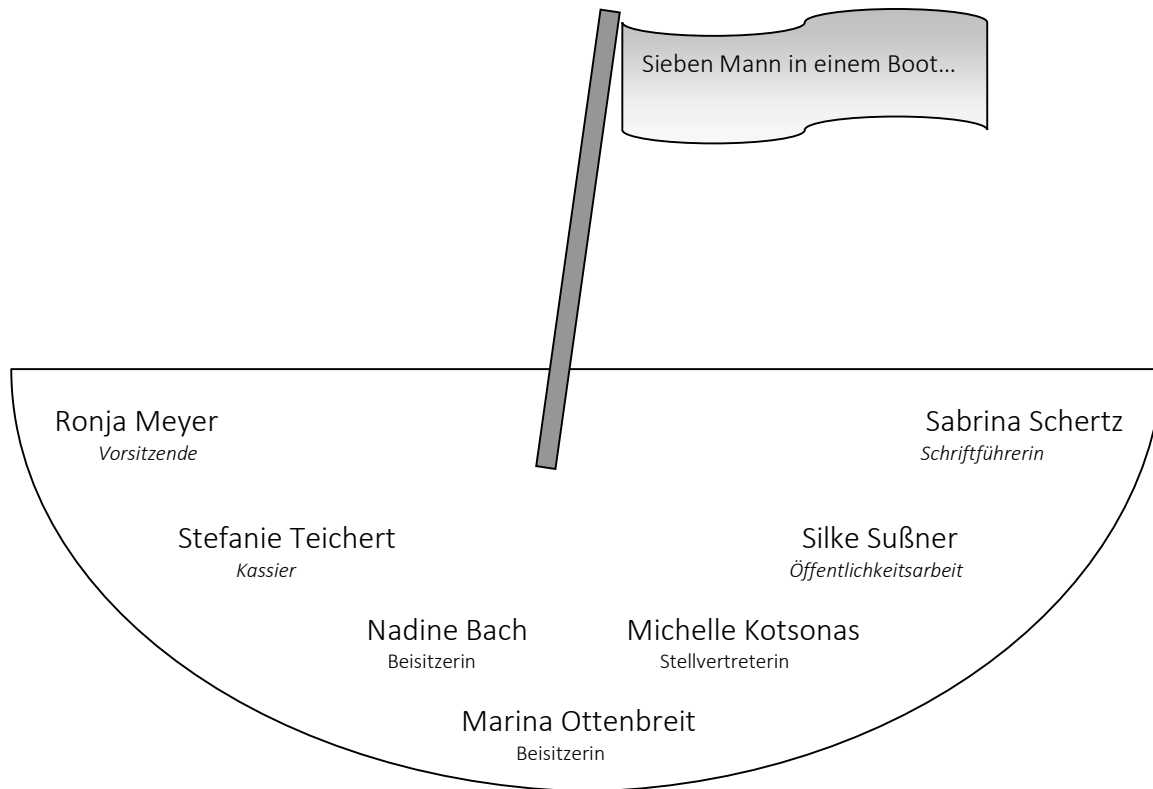
Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung zu den Bedürfnissen und der Zufriedenheit der Familien statt. Zum Beispiel ermöglicht die Befragung den Eltern, anonym umfassende Angaben zu allen Bereichen unserer Arbeit zu machen, z.B. Öffnungszeiten, pädagogisches Konzept, Elternarbeit, Essen und Getränke, Verbesserungsvorschläge, Wünsche und Anregungen.



Der aktuelle Elternbeirat.

Elternbeirat



Unter dem Motto: „Was können wir für den Kindergarten tun?“ hat sich der Elternbeirat vom Kindergarten Apfelwiese immer intensiv für die Verwirklichung unserer Ideen und Vorhaben in Bezug auf unsere Kindergartenarbeit eingesetzt - sowohl finanziell als auch durch aktive Mitarbeit.

Projekte und eigenverantwortliche Aktivitäten unseres Elternbeirates:

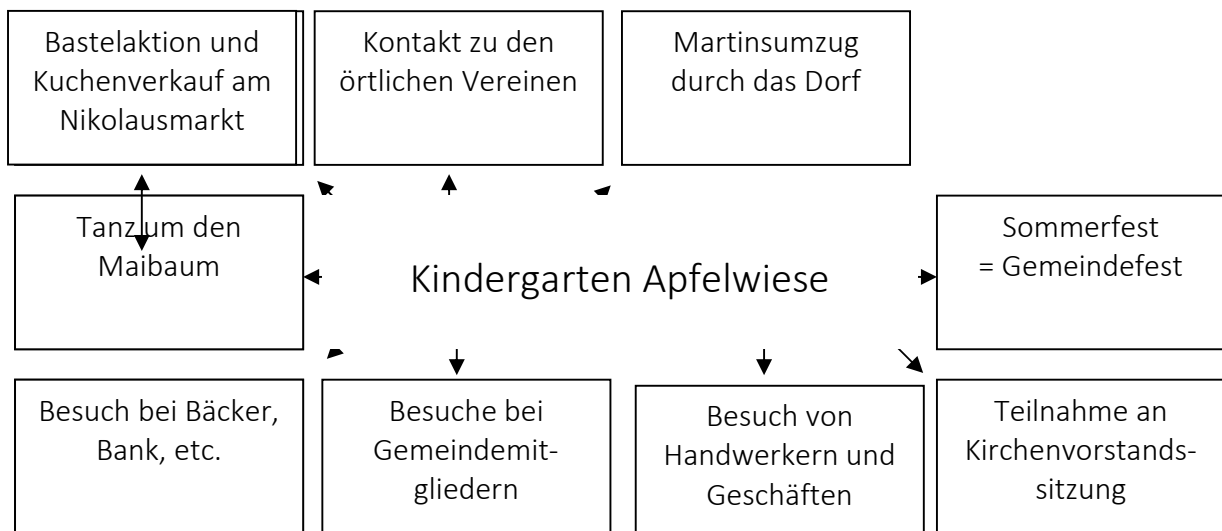
- Planung und Durchführung der Elternbeiratswahl
- Verköstigung am Martinsumzug
- Verkaufsstand am Kirchweihmarkt
- Essensstand am Nikolausmarkt
- Gesamte Organisation und Planung des Sommerfestes
- Unser kleiner Laden – Verkaufsecke im Kindergarten:
 - T-Shirt / Sweatshirt mit Kiga-Logo
 - Das Kiga-Apfelwiese-Jahrbuch
 - CD zum Kiga-Apfelwiese-Jahrbuch (besungen vom Kiga-Team)
- Organisation und Mitgestaltung beim Krippenumbau, Aufstellen der Gartengeräte
- Entwurf der Eltern-Helf-Listen (für die Gartenaktionen, Arbeitseinteilungen und Spendenlisten an Festen, Gießpläne für die Sommer- und Urlaubsmonate)
- Regelmäßige Elternbeiratssitzungen (ca. 8x im Jahr); Kiga-Träger und Leiterin, sowie interessierte Eltern sind dazu eingeladen!
- Vermittler und Förderer einer verständnisvollen Zusammenarbeit von Träger, Team und Eltern.

Kooperation und Vernetzung

Der Kindergarten Apfelwiese arbeitet mit den hier genannten Einrichtungen unter folgenden Gesichtspunkten zusammen:

- ❖ *im Rahmen der Fachlichkeit:* Erziehungsberatungsstelle, Fachberatung, Logopäden, Gesundheitsamt, Frühförderung, Mobiler Dienst
- ❖ *im Rahmen der Projekte:* Feuerwehr, Polizei, Zahnarzt, Bäckerei, usw.
- ❖ *im Rahmen der Nachfolgeeinrichtung:* z.B. Grundschule
- ❖ *im Rahmen des solidarischen Handelns:* andere Kindergärten, Arbeitskreise, Leiterinnenkonferenz
- ❖ *im Rahmen der Ausbildung:* mit den Fachschulen
- ❖ *im Rahmen des Gemeindewesens:* Gemeinderat, Vereinen, Kirchenvorstand

Die Kinder und Eltern des Kindergartens Apfelwiese sind ein aktiver Teil der Gemeinde Obernbreit!



Ordnung für Tageseinrichtungen in evangelischer Trägerschaft

Das Kind in seiner von Gott gegebenen Würde und Einzigartigkeit steht im Mittelpunkt des Angebots evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder und der damit verbundenen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Arbeit in evangelischen Tageseinrichtungen ist an christlichen Grundsätzen ausgerichtet. Bildung in evangelischer Verantwortung ist untrennbar verbunden mit der Frage, aus welchen Quellen Menschen schöpfen, aus welchen Wurzeln heraus sie sich entfalten, wenn sie ihre Eigenständigkeit zu leben versuchen. Die Erziehungspartnerschaft von Eltern und pädagogischem Personal sind Bestandteil der Arbeit in evangelischen Tageseinrichtungen.

1. Aufnahme

- 1.1 Die Leitung entscheidet über die Zuordnung des Kindes zu einer Gruppe der Tageseinrichtung nach pädagogischen Erfordernissen und dem Alter des Kindes.

Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, sollen in die Tageseinrichtung aufgenommen werden, um gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Um ihren besonderen Lebenslagen Rechnung zu tragen, bedarf es geeigneter Maßnahmen.

- 1.2 Ein Rechtsanspruch auf einen Platz in der Tageseinrichtung besteht erst dann, wenn ein Betreuungsvertrag gemäß Anlage zwischen Rechtsträger und Personensorgeberechtigten abgeschlossen ist.

2. Besuch der Tageseinrichtung

- 2.1. Im Interesse des Kindes und der Gruppe soll die Tageseinrichtung regelmäßig besucht werden.
- 2.2 Bei Fernbleiben des Kindes ist es notwendig, dass die Personensorgeberechtigten unverzüglich die Tageseinrichtung verständigen.
- 2.3 Akut kranke Kinder können in der Regel nicht in der Tageseinrichtung betreut werden.
- 2.4 Bei Erkrankung des Kindes an einer übertragbaren, meldepflichtigen Krankheit (siehe Belehrung § 34 IfSG, Anlage 9 des Betreuungsvertrags), muss die Einrichtung unverzüglich benachrichtigt werden. Der Besuch der Einrichtung kann in diesen Fällen erst wieder nach einer Unbedenklichkeitserklärung durch den Arzt erfolgen. Diese ist in der Regel in schriftlicher Form vorzulegen.

3. Betreuungsjahr

Das Betreuungsjahr beginnt am 1. September und endet am 31. August des darauf folgenden Jahres.

4. Wohnungswechsel, Erreichbarkeit

- 4.1 Bei einem Wohnungswechsel oder vorübergehendem anderen Aufenthalt der Personensorgeberechtigten (z. B. Urlaub, Kur, Krankheitsaufenthalt) ist der Leitung unverzüglich die neue Anschrift und Telefonnummer mitzuteilen.

- 4.2 Eine schnelle und zuverlässige Erreichbarkeit der Personensorgeberechtigten ist zu gewährleisten (z. B. durch private/mobile Telefon- und/oder Geschäftsnummer).

5. **Schließtageregelung**

- 5.1. Die Schließzeiten der Einrichtung werden vom Träger unter Einhaltung rechtlicher Bestimmungen festgelegt.
- 5.2 Die Schließzeiten werden zu Beginn des Betriebsjahres bekannt gegeben.
- 5.3. Die Tageseinrichtung kann, wegen unvermeidlicher Baumaßnahmen, unüberbrückbarer Personalschwierigkeiten oder wenn aufgrund von höherer Gewalt die Aufsicht sowie Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder nicht mehr ausreichend gewährleistet ist, geschlossen werden. Die Kindertageseinrichtung kann außerdem auf Anordnung des Gesundheitsamtes oder anderer Behörden zeitweilig geschlossen werden. Der Träger bemüht sich um eine anderweitige Betreuung der Kinder. Bei Vorliegen der genannten Gründe ist der Träger berechtigt, statt einer vollständigen Schließung nach Möglichkeit die Betreuung der Kinder hinsichtlich Anzahl und täglicher Betreuungszeit auch während des laufenden Kita-Jahres zu ändern oder vorübergehend zu reduzieren. Die Personensorgeberechtigten sind frühestmöglich zu unterrichten.

Ist eine anderweitige Betreuung nicht möglich, können bereits gezahlte Beiträge erst ab einer Schließung von mehr als einem Monat zurückerstattet werden. Ein weitergehender Schadensersatzanspruch ist ausgeschlossen.

6. **Kostenbeteiligung der Personensorgeberechtigten**

- 6.2 Mit dem Elternbeitrag beteiligen sich die Personensorgeberechtigten an den Kosten der Tageseinrichtung.
- 6.3 Die Höhe wird vom Träger nach Anhörung des Elternbeirats festgelegt. Sie wird den Personenberechtigten mitgeteilt. Mit Abschluss des Betreuungsvertrages sind die Personensorgeberechtigten zur Entrichtung des Beitrages verpflichtet. Der Beitrag ist bis zum Vertragsende zu zahlen.
- 6.3 Bei Krankheit oder sonstiger Abwesenheit des Kindes sowie in den Ferien ist der Beitrag in voller Höhe zu entrichten.
- 6.4 Die Höhe der Beitragsstaffelungen und ggf. Ermäßigungen (z.B. für Geschwisterkinder) obliegen dem Träger im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.
- 6.5 Die Aufnahme des Kindes in die Tageseinrichtung ist nicht von der wirtschaftlichen Lage der Personensorgeberechtigten abhängig. Im Bedarfsfall kann von den Personensorgeberechtigten die Übernahme des Beitrages beim Jugendamt/Sozialamt beantragt werden.

7. **Aufsicht und Versicherung**

- 7.1 Das pädagogische Personal übt während der Öffnungszeit der Tageseinrichtung über die ihnen anvertrauten Kinder die Aufsicht aus. Sie sind im Rahmen ihrer Pflichten für das Wohl der Kinder verantwortlich.
- 7.2 *Das Wohl Ihres Kindes liegt uns besonders am Herzen. Daher werden wir bei Unstimmigkeiten über die Abholberechtigung zwischen gemeinsam Personensorgeberechtigten im Bedarfsfall*

die Vorlage eines gerichtlichen Beschlusses verlangen.

Eine einseitige Veränderung der Abholberechtigung kann bei getrennt lebenden oder geschiedenen Personensorgeberechtigten mit gemeinsamer elterlicher Sorge nur der Elternteil vornehmen, bei dem das Kind lebt (Alltagsorge).

- 7.3 Für die Kinder besteht im Rahmen der gesetzlichen Regelungen für die Unfallversicherung Versicherungsschutz. Unfälle auf dem Hin- und Rückweg sind der Leitung unverzüglich zu melden, damit der Unfall der zuständigen Versicherung angezeigt werden kann.
- 7.4 Alle von den Kindern mitgebrachten Gegenstände, insbesondere Spielzeug, Fahrräder usw., sind grundsätzlich nicht versichert. Hinsichtlich verlorener oder beschädigter Gegenstände gelten die gesetzlichen Haftungsregeln. Es wird empfohlen, mitgebrachte Gegenstände mit dem Namen des Kindes zu kennzeichnen.

8. **Elternbeirat**

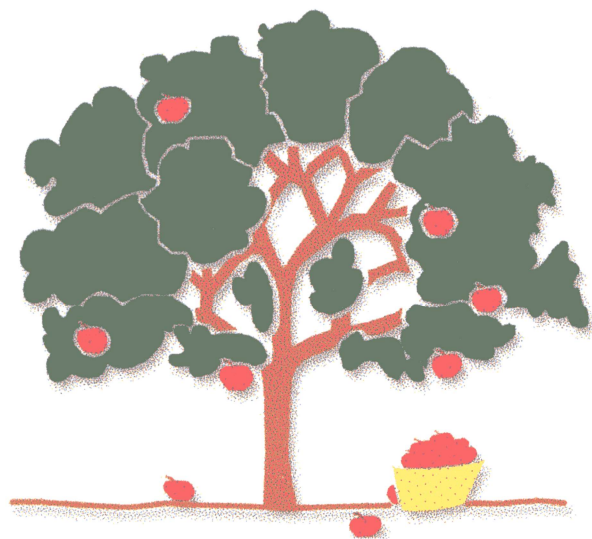
Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird ein Elternbeirat eingerichtet. Näheres regeln die jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen. (BayKiBiG, Art. 14).

9. **Medikamentengabe**

Grundsätzlich werden in der Einrichtung keine Medikamente durch Mitarbeitende verabreicht.

In individuellen Ausnahmefällen können verschreibungspflichtige Medikamente gemäß schriftlicher Verordnung des behandelnden Arztes verabreicht werden, wenn für den jeweiligen Einzelfall eine schriftliche Beauftragung durch die Personensorgeberechtigten vorliegt. Diese ist jeweils für den konkreten Einzelfall zu formulieren.

**K
I
N
D
E
R
G
A
R
T
E
N
-
A
B
C**



Evangelischer Kindergarten
Apfelwiese

Karl-Ludwig-Weg 2
97342 Obernbreit
Tel.: 09332/9981
Fax: 09332/590829
Kita.Apfelwiese@elkb.de
www.kindergarten-apfelwiese.de

ABHOLEN

Ihr Kind können Sie um 12 Uhr, zwischen 14.00 und 14.30 Uhr oder zwischen 16.00 und 16.30 Uhr bei uns abholen.

Sollten Sie Ihr Kind zu anderen Zeiten abholen wollen, so ist das im Sommer, wenn wir im Garten sind, jederzeit möglich. Bitte geben Sie uns dann aber Bescheid, da die Haustüre zu allen anderen Zeiten verschlossen ist und wir Sie rein lassen müssen.

Bitte lassen Sie sich beim Abholen nur kurz an der Gruppentür sehen. Wir schicken Ihr Kind dann zu Ihnen. Ein langer Aufenthalt im Gruppenraum führt zu Unruhe und stört das pädagogische Arbeiten.

Wir möchten Sie bitten, uns vorher Bescheid zu geben, falls Ihr Kind einmal von jemandem abgeholt wird, der nicht im Betreuungsvertrag angegeben ist.

Größere Geschwister dürfen erst ab 12 Jahren abholen.

ALLERGIE

Da wir mit den Kindern kochen, an Geburtstagen eine Kleinigkeit essen und warmes Essen anbieten, ist es für uns sehr wichtig, zu wissen, ob Ihr Kind auf irgendwelche Lebensmittel allergisch reagiert.

Auch Kontaktallergien sollten Sie uns sofort mitteilen.

Bei allergischen Reaktionen auf Insektenstiche besprechen Sie bitte mit uns den „Notfallplan“.

ANSCHRIFT

Evang. Kindergarten Apfelwiese

Karl-Ludwig-Weg 2
97342 Obernbreit

09332 9981

Kita.Apfelwiese@elkb.de
www.kindergarten-apfelwiese.de

ANZIEHEN

An- und Ausziehen will gelernt und geübt sein.

In unserer Einrichtung können und wollen wir den Kindern die nötige Zeit geben, um das selbständige An- und Ausziehen zu üben.

AUFSICHT

Die erzieherisch tätigen Mitarbeiter sind während den Öffnungszeiten des Kindergartens für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich.

Die Aufsichtspflicht beginnt, sobald Ihr Kind von Ihnen *direkt bei der zuständigen Erzieherin* abgegeben wird. Die Aufsichtspflicht endet, nachdem Sie Ihr Kind abgeholt haben.

BASTELMATERIAL

Wir freuen uns immer über kostenloses Material wie z.B. Schachteln, Wolle, Malpapier.

BESUCHSZEITEN

Alle Eltern, die gerne einmal einen Vor- oder Nachmittag im Kindergarten verbringen möchten, sind herzlich dazu eingeladen.

Bitte melden Sie sich kurz vorher bei uns an und vereinbaren Sie mit uns einen Termin.

BEITRAG

Die für das kommende Kindergartenjahr geltenden Elternbeiträge sind:

Bei einer wöchentlichen Buchungszeit von

	Krippe	Kindergarten	Schulkindbetreuung
4-5 Std	136,-€	68,- €	3-4 Std (ohne Ferienbetreuung)
5-6 Std	150,-€	75,- €	
6-7 Std	164,-€	82,- €	
7-8 Std	178,-€	89,- €	70,-€
8-9 Std	192,-€	96,- €	3-4 Std (inkl.Ferienbetreuung 9-10 Std)
9-10 Std	206,-€	103,- €	
			80,-€

Die Elternbeiträge sind Inklusivpreise für 12 Monate.

Die Kernzeit in unserer Einrichtung ist von 8.00 Uhr bis 12 Uhr, deshalb ist eine Mindestbuchungszeit von 20 Wochenstunden vorgegeben. Die Beiträge werden per Lastschrift zum 1. des Monats von Ihrem Konto eingezogen.

BEWEGUNGSBAUSTELLE

In der Bewegungsbaustelle bekommen die Kinder Turnmaterial zur Verfügung gestellt und dürfen es ausprobieren und damit experimentieren.

Vor allem die Kleinsten lernen auf diese Weise spielerisch den Turnraum und seine Möglichkeiten kennen und schätzen.

BROTZEIT

Achten Sie auf gesunde, abwechslungsreiche Kost. Ein belegtes Brot oder ein Stück Obst ist für einen Vor- oder Nachmittag ausreichend. Die Brotzeit sollte in einer mit Namen gekennzeichneten Brotzeitdose verpackt sein.

BRINGZEIT

Die Bringzeit endet um 9.00 Uhr am Morgen. Bitte planen Sie Ihren Morgen so, dass Ihr Kind bis dahin in seiner Gruppe ist. Um diese Zeit beginnen verschiedene Angebote oder der Morgenkreis. Es wäre schön, wenn Ihr Kind daran teilnehmen kann.

Doch nicht nur deswegen bitten wir um Pünktlichkeit:

Nach 09.00 Uhr ist die Haustür verschlossen und oft hören wir im Alltag die Klingel nicht. Vermeiden Sie durch Pünktlichkeit unnötiges Warten vor der Tür.

CHECKLISTE

Ihr Kind benötigt für den Kindergarten (jeweils mit Namen beschriftet):

- **Hausschuhe oder Stopper-Socken**
- **Turnschuhe, Turnkleidung, Turnbeutel (erst ab 4 Jahren)**
- **Kindergartentasche**
- **Foto vom Kind**

CHRISTLICHE ERZIEHUNG

Der Kindergarten ist in seinem Erziehungs- und Bildungsauftrag in das Leben unserer Kirchengemeinde einbezogen. Ihr Kind wird Erfahrungen sammeln, im Einüben von christlichen Lebensweisen und Formen christlichen Glaubens, wie Gebet, Lied, Spiel, Biblischen Geschichten, feiern kirchlicher Feste.

DATEN

Alle Angaben, die Sie uns auf der Aufnahmekarte angeben, behandeln wir selbstverständlich vertraulich. Für uns ist es von großer Wichtigkeit, dass Sie uns Ihre Telefonnummer (privat & geschäftlich) geben und uns über Krankheiten bzw. Allergien Ihres Kindes informieren, um im Notfall richtig handeln zu können.

EINGEWÖHNUNGSZEIT

In der Krippe ist die Eingewöhnung an das „Berliner Modell“ angelehnt. Als Eltern eines Krippenkindes sollten Sie eine Eingewöhnungszeit von ca. zwei Wochen einplanen. Die Eltern bleiben bei uns und verleben mit Ihrem Kind den Alltag. Das Kind lernt mit den Eltern die Einrichtung kennen. Die Länge des Krippenaufenthaltes ohne Elternteil wird langsam gesteigert, damit die Kinder Zeit haben sich in der Gruppe zurechtzufinden und eine Beziehung zu den Betreuern und Kindern aufbauen zu können. Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten eingewöhnt werden, haben den Vorteil eines sanften Übergangs. Schon Wochen vorher beginnen wir mit Besuchen der jeweiligen Gruppe und begleiten die Kleinen langsam in die große Gruppe. Kinder, die von außerhalb kommen, machen mit der entsprechenden Gruppenleitung Besuchs- & Eingewöhnungstage aus, an denen der oder die Kleine den Kindergarten, die Kinder und die Erwachsenen in Begleitung seiner Eltern kennenlernen kann.

ELTERNARBEIT

Eine gute Betreuung und Förderung Ihres Kindes gelingt uns mit Ihnen gemeinsam am besten. Uns liegt daher viel an einer intensiven Erziehungspartnerschaft. Deshalb bitten wir Sie, sich an Gesprächen, Elternabenden und sonstigen gemeinsamen Aktionen zu beteiligen.

ELTERNBEIRAT

In unserem Kindergarten wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres von der Elternschaft ein neuer Kindergartenbeirat gewählt.

Zweck und Ziel des Elternbeirates ist es, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule zu fördern.

Informationen zum aktuellen Elternbeirat finden Sie am „Schwarzen Brett“, in der Konzeption und auf www.kindergarten-apfelwiese.de.

ELTERNGESPRÄCHE

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie. Kommen Sie gerne jederzeit auf uns zu.
Manchmal ist die Zeit im Alltag allerdings knapp.
Deshalb nehmen wir uns auch gerne Zeit für ein ausführliches Elterngespräch. Machen Sie gerne einen Termin mit uns aus!

FERIEN

Zu folgenden Zeiten ist der Kindergarten geschlossen:

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Gründonnerstag (Planungstag)
- zweite Woche der Pfingstferien
- drei Wochen im August (+ 1 Planungstag für das kommende Jahr am Montag der vierten Woche)
- 1 Tag im Sommer Mitarbeiterausflug

FORTBILDUNG

Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Wir bekommen dadurch immer neue Ideen und Impulse für die Arbeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

FESTE, FEIERN & AKTIONEN

Während des Kindergartenjahres werden wir verschiedene Feste feiern.
An Erntedank wird unsere Einrichtung einen Familiengottesdienst ausrichten.
Über die Mithilfe von Eltern freuen wir uns sehr.
Innerhalb der Gruppe werden wir die christlichen Feste wie Weihnachten und Ostern feiern. Über alle werden Sie zu gegebener Zeit informiert.

GETRÄNKE

Wir bieten den Kindern zur Brotzeit Wasser und Fruchttetee an.

GEBURTSTAG

Am Geburtstag Ihres Kindes feiern wir mit der Kindergruppe ein großes Fest. Das Geburtstagskind kann zu seiner Feier eine Kleinigkeit mitbringen z.B. Kuchen, Obstsalat, Eis, Würstchen. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.
Bitte geben Sie einige Tage vor dem Geburtstag Bescheid, ob und wann Ihr Kind seinen Geburtstag im Kindergarten feiert.

GARTEN

Der Garten ist ein Spielraum wie jeder andere im Kindergarten und kann von den Kindern sehr oft benutzt werden.

Bitte denken Sie daran, Ihrem Kind wetterfeste Kleidung und Gummistiefel bzw. Mütze und Sonnencreme mitzuschicken. Wechselwäsche kann an der Garderobe hinterlegt werden.

HANDY

Ihr Kind erlebt in unserem Haus viele spannende und neue Dinge, die es Ihnen am liebsten sofort erzählen möchte. Wir bitten deswegen darum, aus Respekt vor Ihrem Kind, Ihr Mobiltelefon beim Bringen und Abholen in der Tasche zu lassen.

HYGIENE

Hygiene sollen die Kinder innerhalb der Gesundheitserziehung lernen. Dazu gehört, dass man sich vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hände wäscht. Auf Ordnung und Sauberkeit achten wir im Gruppenraum, der Garderobe, im ganzen Haus und im Garten.

INFORMATION

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte dem „Schwarzen Brett“, der Info-Tafel der jeweiligen Gruppe oder der KindergartENZEITUNG.

JUGENDAMT

Einen Antrag auf Kostenübernahme des Kindergartenbeitrages können Sie beim Amt für Jugend und Familie in Kitzingen stellen. Gerne unterstützen wir Sie dabei – fragen Sie uns jederzeit danach!

KRANKHEIT

Bei Erkrankung des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z.B. Masern, Diphtherie, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Mumps, Tuberkulose, Kinderlähmung, übertragbare Darmerkrankungen, Gelbsucht, übertragbare Augen- oder Hauterkrankungen) sowie bei Befall von Läusen und anderem Ungeziefer muss dem Kindergarten sofort Mitteilung gemacht werden, spätestens an dem der Erkrankung folgenden Tag.

Der Besuch des Kindergartens ist in jedem dieser Fälle ausgeschlossen. Bevor das Kind nach Auftreten einer ansteckenden Krankheit – auch in der Familie – den Kindergarten wieder besucht, ist ärztliches, schriftliches Einverständnis erforderlich.

Siehe „MERKBLATT zum INFEKTIONSSCHUTZGESETZ!!!“

KRITIK

Wir sind stets offen für konstruktive Kritik. Falls Sie irgendein Problem haben, kommen Sie bitte auf uns zu.

RÄUME

In unserer Einrichtung werden die Räumlichkeiten als „dritter Erzieher“ gesehen. Die Räume regen zum Bewegen, Bauen, Malen, Basteln und spielen an, gewährleisten aber auch die Möglichkeiten des Rückzugs. Sie sind genau auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

KONTINUITÄT

Durch möglichst durchgängige und gleichbleibende Betreuungspersonen, Abläufe, Anwesenheit des Kindes und Räumlichkeiten erhalten die Kinder die notwendige Sicherheit, Beständigkeit und Ruhe.

MITARBEITER

Leitung	Nadine Wengel	Erzieherin, 28 Std.
Froschteich	Gerlinde Oehler Vanessa Eckstein Teresa Sämann	Pädagogische Fachkraft, 40 Std. Kinderpflegerin, 35 Std. Kinderpflegerin, 40 Std.
Minipiraten	Petra Koch Petra Strack Katrin Lauck Nicole Wunsch	Erzieherin, 40 Std. Kinderpflegerin 25 Std. Pädagogische Fachkraft, 10 Std. Kinderpflegerin, 20 Std.
Krippengruppe	Vanessa Emrich Karin Schmidt Christa Wirsing Cornelia Schadt	Erzieherin, 40 Std. Kinderpflegerin, 27,5 Std. Erzieherin 20 Std. Kinderpflegerin, 25 Std.
Schulkindbetreuung	Petra Strack Nadine Wengel	Kinderpflegerin, 15 Std. Erzieherin, 12 Std.
Reinigungspersonal:	Manuela Quentzler Margot Laschütza Ramona Brennecke	
Hausmeister:	Hubert Laschütza	

MITTAGESSEN

Im Kindergarten findet das Mittagessen sofort nach der 1. Abholzeit um 12 Uhr statt. Die Kinder sitzen alle um einen Tisch. Entweder essen die Kinder Mitgebrachtes von zu Hause oder warmes Essen, welches in unserer Einrichtung gegen einen Unkostenbeitrag angeboten wird.

In der Krippe findet das Mittagessen bereits um 11.30 Uhr statt. Die Kinder haben Brotzeit von zu Hause dabei.

Die Schulkinder essen direkt bei Ankunft in der Einrichtung ihre Brotzeit (oder, wenn die Gruppe nicht ausgelagert ist) beziehungsweise das warme Essen. In den Ferien findet das Mittagessen um 12.00 Uhr statt.

MORGENKREIS

Jeden Tag finden in den Gruppen Morgenkreise statt. Wir nehmen hierbei wahr, wer da ist, wer fehlt und wer überhaupt zu meiner Gruppe gehört. Regeln, Tagesablauf und viele andere Dinge werden besprochen. Spiele und Lieder sind natürlich ein fester Bestandteil

NAMEN

Bitte kennzeichnen Sie die persönlichen Dinge Ihres Kindes mit dem Namen z.B. Hausschuhe, Turnsachen.

OBSTFRÜHSTÜCK

Es hat sich bewährt den Kindern beim Frühstück aufgeschnittenes Obst und Gemüse bereit zu stellen. Die Kinder nehmen so mehr Vitamine zu sich und lernen unter Umständen neue Sorten kennen. Die Lebensmittel hierfür werden von den Eltern gespendet.

der Krippe kommt außerdem noch z.B. Brot, Jogurt, Käse oder Wurst hinzu. Der Frühstückskorb wird wöchentlich von einer anderen Familie gefüllt (Bitte Aushänge beachten).

ORDNUNG

Das Kindergarten ABC entspricht der Kindergartenordnung und ist somit Teil des Betreuungsvertrages.

ÖFFNUNGSZEITEN

Der Kindergartenbetrieb beginnt täglich um 6.45 Uhr mit dem Frühdienst.

Unsere pädagogische Kernzeit ist von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Weitere Zubuchungsmöglichkeiten sind der Mittagsdienst (nach 12.00 Uhr) und der Spätdienst (nach 14.30 Uhr).

Es ist auch möglich, täglich anders zu buchen.

Am Freitag endet der Kindergartenbetrieb um 14. 30 Uhr.

PFLEGERISCHE ARBEITEN

Die pflegerischen Aufgaben des Personals am Kind werden als wichtige pädagogische Inhalte gesehen. Die Erziehung zur Selbständigkeit des Kindes wird hierbei in den Vordergrund gestellt. Durch die lebenspraktischen Tätigkeiten können die Lernchancen, die Kommunikation und Beziehung zum Kind im hohen Maße gepflegt werden.

PLAN – PLANUNG

In gemeinsamen Teamsitzungen planen wir unsere Kindergartenarbeit. Jede Gruppe stellt dann ihren Wochenplan zusammen. Dieser Wochenplan kann jedoch kurzfristig geändert werden, wenn es die Bedürfnisse der Kinder notwendig machen.

RUHEZEITEN

Die Kinder werden individuell nach ihren Bedürfnissen zur Ruhe gelegt. Jedoch haben wir auch eine feste Ruhephase für die gesamte Gruppe. Diese Ruhephase findet in der Krippe immer nach dem gemeinsamen Mittagessen statt und dauert bis 14.00 Uhr. Im Kindergarten ruhen die Kinder sich von zwischen 12.45 Uhr und 13.30 Uhr aus.

SAUBERKEITSERZIEHUNG

Hier gehen wir ganz auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein.

SCHULE

Für den Elementarbereich sind schulähnliche Organisationsformen zu vermeiden. Codifizierte Leistungsforderungen müssen hinter spontane Betätigungsbedürfnisse zurücktreten.

Vorbereitung auf die Schule geschieht eben nicht dadurch, dass man schulische Leistungsforderungen zeitlich vorverlegt, sondern dadurch, dass man die Fähigkeit stärkt, sich angstfrei in sekundären Sozialisationsbereichen zu bewegen und, dass der kindliche und spontane Betätigungs- und Entdeckungsdrang befriedigt wird. Der Aufbau kognitiver Fähigkeiten ist nicht eine Frage der Differenzierung kognitiver Lernprogramme ab dem dritten Lebensjahr.

Die Lernfähigkeit in allen Bereichen hängt wesentlich von ausreichender emotionaler Fundierung, von der Reduktion sozialer Angst, damit gleichzeitig, der Stärkung kindlichen Selbstvertrauens, der Fähigkeit, sich der Umwelt offen zuzuwenden, ab.

**Auszug aus dem Kiga-Gesetz
§ 3/10 4. DVBayKiG**

SITUATIVES ARBEITEN

Im freien Spiel werden wir auch spontan auf die Wünsche und Anregungen der Kinder eingehen. Das spontane, also situative Arbeiten spielt bei uns zum Wohl des Kindes eine große Rolle.

SPIEL

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit bzw. Lernmöglichkeit. Es steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens im Kindergarten.

Spiel ist die den Kommunikationsbedürfnissen und Ausdrucksfähigkeiten des Kindes am ehesten entsprechende Lernmöglichkeit. Dem Kind sollte der breitmöglichste Raum für kreativen Umgang mit der Umwelt gewährt werden.

Eine häufig leistungsorientierte Einengung des phantasievollen Umgangs mit Umweltgegenständen in einem von Erwachsenen festgelegten Sinn, ängstigt das Kind und mindert seine Aktivität und Spontaneität.

Aus diesem Grund ist es ratsam, den Tagesablauf im Kindergarten flexibel zu halten, um zu vermeiden, dass das Kind plötzlich und von ihm unerwartet (deshalb frustrierend und ängstigend) aus dem Spiel gerissen wird. Spontane Spiele sind Wett- und Leistungsspielen vorzuziehen.

**Auszug aus dem Kiga-Gesetz
§ 9 DVBayKiG**

STVO

Die Höchstgeschwindigkeit im Karl-Ludwig-Weg beträgt **10 km/h!**
Bitte achten Sie, mit Rücksicht auf die Kinder, darauf.

SOMMERFEST

Die aktive Mithilfe der Eltern am Sommerfest beträgt **eine Stunde pro Kind.**

TRÄGER

Träger des Kindergartens ist die Evang. Kirchengemeinde Obernbreit, vertreten durch
Herrn Pfr. Sebastian Roth
Kirchgasse 37
97342 Obernbreit
Tel.: 09332/8220

TRANSPARENZ

Wir versuchen unsere Arbeit so transparent wie möglich für Sie zu gestalten. Sollte es Ihnen jedoch irgendwann einmal an ihr fehlen, so setzen Sie uns bitte in Kenntnis.
Anregungen stehen wir immer sehr offen gegenüber.

TURNEN

Einmal in der Woche turnen wir mit den Kindergartenkindern. Ab 4 ½ Jahren benötigt ihr Kind zum Turnen ein T-Shirt, eine Turnhose, Turnschuhe und einen Turnbeutel.
Bitte kennzeichnen Sie alles mit Namen und überprüfen Sie von Zeit zu Zeit die Turnkleidung und wechseln Sie diese bei Bedarf aus.

UMWELT

Umwelterziehung ist ein wichtiges Anliegen innerhalb der pädagogischen Arbeit. Das behutsame und verantwortliche Umgehen mit unserer Natur und Umwelt sind dabei das wichtigste Ziel.

Wir sortieren mit den Kindern gemeinsam Papier, Glas, Kunststoff usw. und entsorgen diesen auch entsprechend.

Das Thema „Umwelt“ ist immer wieder im Jahresablauf eingebaut.

UNFALL

Auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Kindergarten und zurück sowie im Kindergarten selbst, ist Ihr Kind gesetzlich gegen Unfall versichert. Alle Unfälle, die auf dem Weg vom und zum Kindergarten eintreten und eine ärztliche Behandlung zur Folge haben, sind im Kindergarten unverzüglich zu melden, damit die Schadensregulierung eingeleitet werden kann.

VORSCHULERZIEHUNG

Alle Erziehung vor der Schule, auch die im Elternhaus, wird als vorschulische Erziehung bezeichnet.

Im Rahmen des letzten Kindergartenjahres bieten wir folgende Förderangebote an:

- Fördergruppen der 5-6 Jährigen
 - 1x im Monat Kochtag
 - Wöchentliches Turnen der Großen
- Gemeinsame Exkursionen, Spaziergänge, Ausflüge und Besichtigungen
 - Vorführungen und Aktionen mit gemeinsamer Vorbereitung (z.B. Maibaum-Tanz; Sommerfest)
 - Große Schuleinschreibungsfeier
 - Kontakte und Treffen mit der Schule bzw. mit der Lehrerin
 - Sprachtrainingsprogramm „Hören, lauschen und lernen“
 - Mathetraining

WICKELLISTE

Das Wickeln wird bei uns mit sehr viel Feingefühl durchgeführt.
Bei Auffälligkeiten des Stuhlganges und des Urins werden wir Sie ansprechen.

WÜNSCHE

Für Ihre Wünsche und Anregungen sind wir stets offen und dankbar. Bitte nehmen auch Sie unsere Wünsche und Anregungen ernst, damit ein ausgewogenes und gutes Miteinander entstehen kann.

ZEITUNG

Einmal im Quartal erscheint die **MiniPost** auf unserer Homepage. Hier erhalten Sie Auskunft über unsere Arbeit, Termine, Veranstaltungen, Rahmenplan etc.

ZEIT MITBRINGEN

Bitte bringen oder holen Sie ihr Kind nicht in Hektik. Nehmen Sie sich Zeit für ihr Kind.

Sie erfahren in dieser Zeit so viel über Ihr Kind und seinen Tag!

Findet die Übergabe meist in Ruhe statt, so empfindet diese Situation Ihr Kind stets als freudiges Erlebnis.

Vermeiden Sie vor allem das Telefonieren oder Simsen mit dem Handy während der Bring- und Abholsituationen.

ZUSAMMENARBEIT

Manchmal ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erforderlich. Hier haben wir die wichtigsten Adressen gesammelt.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Güterhallstr. 3
97318 Kitzingen
Tel.: 09321/7817

Frühförderstelle
Innere Sulzfelder Str. 2
97318 Kitzingen
Tel.: 09321/21250

Staatl. Gesundheitsamt
Alte Poststraße 6 b
97318 Kitzingen
Tel.: 09321/ 9283300

Frühdiagnosezentrum/ Sozialpädiatrisches Zentrum
Ärztl. Leiter Dr. med. Martin Häußler
Universitäts-Kinderklinik
Josef-Schneider-Str. 2
97080 Würzburg
Tel.: 0931/20127510

*Wir freuen uns auf die gemeinsame Kindergartenzeit und
stehen jederzeit für Fragen zu Verfügung!*

Kindergartenleitung,
Nadine Wengel

Träger,
Pfarrer Sebastian Roth

Schlusswort

Die Erarbeitung der Konzeption im Kindergarten Apfelwiese begann bereits 2000 unter der Leitung von Frau Hilde Hupp.

Von September '06 bis Januar '07 wurde die Konzeption vom jetzigen Team überarbeitet und ergänzt.

Mitarbeiter der Konzeption:

Christa Wirsing	(ehemalige) Kindergartenleitung
Hilde Hupp	(ehemalige) Kindergartenleitung
Heike Bode	Erzieherin
Karin Schmidt	Kinderpflegerin
Gerlinde Oehler	Kinderpflegerin
Iris Zilk	Erzieherin
Martina Sagstetter	Elternbeiratsvorsitzende im Kiga-Jahr 06/07
Christina Wißmüller	Kindergartenleitung
Karl-Uwe Rasp	Pfarrer

Herausgeber der Konzeption:

Ev. Kirchengemeinde Obernbreit
vertreten durch Herrn Pfarrer Sebastian Roth

Kirchgasse 37
97342 Obernbreit
Tel: 09332/8220
Fax: 09332/590931
E-Mail: Pfarramt.Obernbreit@elkb.de
Internet: <http://www.kirche-obernbreit.de>

Die Konzeption wird mindestens einmal jährlich überarbeitet.

1 Exemplar ist ausgedruckt, gebunden und zur Einsicht für Eltern, neue Eltern und Interessierte gedacht. Es kann im Kindergarten eingesehen werden.

Im Internet ist die gesamte Konzeption jederzeit einsehbar unter:

www.kindergarten-apfelwiese.de

Inhalt

Vorwort des Trägers	2
Vorwort	3
Träger & Profil	4
Rechtliche Grundlagen	5
Geschichte des Kindergartens	8
Lage	10
Räumlichkeiten	11
Ausstattung & Materialien	13
Außenanlage	14
Personal	15
Verfügungszeit & Teamarbeit	18
Betreuungsangebot	19
Anmeldung & Aufnahme	22
Aufnahmekriterien	23
Öffnungszeiten	24
Elternbeitrag	25
Essen & Getränke	26
Leitbild	29
Bildungs- & Erziehungsziele	30
Pädagogische Schwerpunkte	43
Freispiel	45
Tagesablauf	48
Beispiel zur Umsetzung unserer Ziele	51
Beobachtung & Dokumentation	53
Kindeswohlgefährdung	55
Qualitätssicherung	56
Beschwerdemanagement	58
Zusammenarbeit mit den Eltern	60
Kooperation und Vernetzung	63
Ordnung für Tageseinrichtungen	64
Kindergarten-ABC	67
Schlusswort	79

